Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 26 (1917)
Heft: 36

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 36
BASEL
8. September
1917

SCHWEIZER HOTEL-REVUE
REVUE SUISSE DES HOTELS

№ 36
BALE
8 Septembre
1917

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins
Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Samstag | Sechsundzwanzigster Jahrgang | Vingt-sixième Année | Paraît tous les Samedis

INSERATE: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 30 Cts., für Anzeigen ausländischen Ursprungs 40 Cts., Reklamen Fr. 1.25 per Petitzeile, für Reklamen ausländischen Ursprungs Fr. 1.50. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 10.—, halbjährl. Fr. 6.—, vierteljährl. Fr. 3.50, 2 Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 1.25. - AUSLAND (inkl. Portozuschlag): jährl. Fr. 15.—, halbjährl. Fr. 8.50, vierteljährl. Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60.

ANNONCES: La petite ligne ou son espace 30 cts., pour les annonces provenant de l'étranger 40 cts.; réclames fr. 1.25 par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 1.50. — Rabais en cas de répétition de la même annonce.
ABONNEMENTS: SUISSE: 12 mois fr. 10.—, 6 mois fr. 6.—, 3 mois fr. 3.50, 2 mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25. — ÉTRANGER (frais de port compris): 12 mois fr. 15.—, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.30, 1 mois fr. 1.60.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85. | Redaktion und Expedition: St. Jakobsstrasse No. 11, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel. | TÉLÉPHONE No. 2406. | Rédaction et Administration: St. Jakobsstrasse No. 11, Bâle. Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel. | Compte de chèques postaux No. V, 85.

Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr Franz Joseph Hirsch
Besitzer des Hotel Müller in Schaffhausen

am 31. August, nach langem Leiden, im Alter von 51 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:
Der Präsident:
Dr. **O. Töndury.**

Fachschule
des
Schweizer Hotelier-Vereins in Cour-Lausanne.
Gegründet 1892.

Eröffnung der Kurse.

Allgemeiner Hotelfachkurs mit 8 monatiger Dauer, für interne Zöglinge, Eröffnung am 1. Oktober;

Kochschulkurs mit 4 monatiger Dauer, für männliche und weibliche Teilnehmer, Eröffnung am 15. September;

Höherer Fachkurs mit 6 monatiger Dauer, für Damen und Herren, Eröffnung am 15. Oktober.

Auskünfte und Lehrpläne durch die
Direktion der
Hotelfachschule in Cour-Lausanne.

Auszug aus dem Protokoll
der
Verhandlungen des Vorstandes
vom
Samstag, 25. August 1917, nachmittags 2 Uhr, im Kurhaus Passugg.

Anwesend sind:
Herr Dr. *O. Töndury*, Präsident,
» *L. Gredig*, Vizepräsident,
» *E. Bezzola*, Beisitzer,
» *A. Brenn*, »
» *Ch. Elsener*, »
» *E. Stigeler*, Sekretär.

Verhandlungen:

1. Das **Protokoll** der letzten Sitzung wird genehmigt.

2. **Hilfsaktion.** — Herr Präsident *Dr. Töndury* erstattet einen eingehenden Bericht über die am 6. und 7. August abhin vom schweizerischen Justizdepartement einberufene Expertenkonferenz, an welcher ein von Herrn Bundesrichter Dr. Jäger ausgearbeiteter Entwurf zu einer bundesrätlichen Verordnung über die Behandlung der Pfandschulden im Nachlassverfahren und im Verfahren gemäss Art. 657 Oblig.-Recht beraten wurde. Ausser den Delegierten des Departements und des Bundesgerichts nahmen verschiedene Vertreter der Banken und der Hochfinanz, der Rechtswissenschaft, verschiedener kantonaler Obergerichte, sowie der Hotelerie an der Konferenz teil. Der Entwurf fand die Zustimmung der Versammlung; er geht nun an den Bundesrat, und es ist zu hoffen, dass dadurch die schon lang ersehnte Ausdehnung der bundesrätlichen Hilfsaktion zugunsten des notleidenden Hotelgewerbes bald zur Tatsache werden wird.

Die übrigen vom Vereine aufgestellten Postulate betr. Schaffung einer zentralen Treuhandstelle mit Filialen in den einzelnen Kreisen und die Errichtung einer Zinsenamortisationskasse befinden sich noch im Studium. Nach Erlass der erwähnten bundesrätlichen Verordnung dürften auch sie ihrer Verwirklichung entgegensehen.

3. **Preisnormierung.** — Herr *Elsener*, Präsident der Spezialkommission für die Preisnormierung, berichtet über den Stand der Preisnormierungsfrage in den einzelnen Kreisen. Laut den eingegangenen Berichten ist die Durchführung der Preisnormierung überall im Gange, sodass die Spezialkommission demnächst im Falle sein wird, ein komplettes Verzeichnis über die in sämtlichen Hotels geltenden Preise zusammenstellen zu können.

Die Klage eines Vereinsmitgliedes, dass einzelne Hotels, welche Internierte beherbergen, für auf Besuch weilende Angehörige von diesen keine oder nur unwesentlich erhöhte Pensionspreise als wie solche für die Internierten ausgerichtet werden, berechnen, wird zur Erledigung an die Spezialkommission gewiesen. Der Vorstand erachtet es aber als selbstverständlich, dass die Angehörigen von Internierten die normalen Preise, wie andere Gäste, zu bezahlen haben.

4. **Verband schweizer. Verkehrsvereine.** — An die am 29. September in Freiburg stattfindende Delegiertenversammlung des Verbandes schweizerischer Verkehrsvereine werden abgeordnet die Herren Dr. Töndury, Bezzola, Elsener und Stigeler.

5. **Versicherungsfragen.** — Auf eine Offerte betr. Beteiligung an einer von privater Seite gegründeten Auskunftstelle für Feuerversicherungsfragen wird nicht eingetreten. Den Vereinsmitgliedern steht nach wie vor das Recht zu, derartige Fragen durch den dem Zentralbureau zur Verfügung stehenden Versicherungsexperten begutachten zu lassen.

6. **Fachschule der Union Helvetia.** — Die schweizerische Hotelfachschule, Eigentum der Union Helvetia in Luzern, überschickt dem Vorstand ihren letzten Schulbericht. Der Bericht wird bei den Vorstandsmitgliedern in Zirkulation gesetzt.

7. **Subventionen.** — Der Verlagsfirma Rascher & Co. in Zürich wird eine Subvention von Fr. 150.— an die Herausgabe einer von Herrn Prof. Dr. Hans Töndury in Genf verfassten Broschüre über «Die Zukunft der schweizerischen Hotelerie» zugesprochen.

8. **Schweizerisches Fremdenblatt.** — Auf eine Einladung der Genossenschaft «Schweizer Fremdenblatt» um Mithilfe bei der Finanzierung dieses neu gegründeten Unternehmens wird nicht eingetreten.

9. **Schweizerisches Verkehrsamt.** — Das schweizerische Departement des Innern übermittelt dem Vorstand den revidierten Entwurf für die Statuten des schweizerischen Verkehrsamtes und ladet gleichzeitig zur Beschickung einer am 12. September stattfindenden Interessentenkonferenz ein, an welcher dieser Statutenentwurf, sowie weitere das Verkehrsamt betreffende Fragen beraten werden sollen. Zur Teilnahme an dieser Konferenz werden bestimmt die Herren Dr. Töndury, Gredig, Brenn und Stigeler.

10. **Schweizer Woche.** — Eine Zuschrift der «Schweizer Woche» betreffend Beitritt des Schweizer Hotelier-Vereins als Kollektivmitglied in die neue Genossenschaft wird bei den Vorstandsmitgliedern in Zirkulation gesetzt.

11. **Unlauterer Wettbewerb.** — Der Vorstand nimmt Kenntnis von einem Zirkular, das eine schweizerische Grossbank an ihre Kunden verschickt hat, um diese zu einem Ferienaufenthalt in einem Hotel, welches ihr nahe steht, zu veranlassen. Die Redaktion des Vereinsorgans wird beauftragt, gegen diese neue Reklameart in einer geeigneten Publikation Stellung zu nehmen.

12. **Diverses und Mitteilungen.**

a) Die nächste Sitzung des Aufsichtsrates wird für den Monat November in Aussicht genommen.

b) Um der sich noch da und dort zeigenden Verschwendung von Lebensmitteln entgegenzutreten, wird beschlossen, für die Mitglieder eine kleine Affiche erstellen zu lassen, in welcher die Hotelgäste ersucht werden, im Interesse unserer Lebensmittelversorgung mit allen Speisen äusserste Sparsamkeit zu üben.

Schluss der Sitzung 7 Uhr.

Der Präsident: **Dr. O. Töndury,**
Der Sekretär: **E. Stigeler.**

Wirtschaftliche Massnahmen.

Die Konferenz in Bern über Versorgungsfragen.

(Mitgeteilt vom Schweizerischen Volkswirtschafts-Departement.)

Angesichts des Umstandes, dass die wirtschaftliche Lage der Schweiz, welche sich immer schwieriger und komplizierter gestaltet, von allen denjenigen, die sich damit nicht näher und fortwährend beschäftigen, immer weniger überblickt werden kann, hat das Schweizer. Volkswirtschafts-Departement auf den 31. August und den 1. September die Vertreter der Kantonsregierungen und der grossen wirtschaftlichen Verbände zu einer offenen gegenseitigen Aussprache eingeladen. Die Anmeldungen gingen so zahlreich ein, dass die Versammlung vom Ständeratssaale in den Nationalratssaal verlegt werden musste. Es haben daran ca. 120 Personen teilgenommen.

Der Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements, Herr Bundespräsident Schultheiss, welcher die Versammlung leitete, erläuterte in grossen Zügen die gegenwärtige wirtschaftliche Lage des Landes, machte auf die sich fortwährend steigernden Schwierigkeiten aufmerksam und hob besonders hervor, dass nur ein Teil derselben bekämpft und überwunden werden kann, während die Schweiz in weiten Gebieten von der Weltlage, und damit von Faktoren abhängig ist, die vollständig ausserhalb ihres Machtbereiches liegen. Die Versammlung sollte dazu dienen, die Oeffentlichkeit über die getroffenen Massnahmen neuerdings zu orientieren und den Behörden Anregungen über das weitere Vorgehen zu geben.

Es gelangte zunächst zur Besprechung die Art und Weise, wie die bestehenden Vorschriften des Bundes seitens der kantonalen und kommunalen Ausführungsorgane vollzogen werden und werden sollten.

In zweiter Linie wurde die Fleischversorgung besprochen. Die Verhältnisse im Verkehr mit Vieh haben sich seit Erlass des Bundesratsbeschlusses betr. den Verkehr mit Vieh vom 13. April 1917 wesentlich gebessert. Die Viehpreise zeigen angesichts des vermehrten Angebots und der Tätigkeit der eidgenössischen Anstalt für Schlachtviehversorgung fallende Tendenz. Es ist zu erwarten, dass die Fleischpreise folgen werden, was zum Teil bereits geschehen ist. Angesichts der starken Einschränkung des Exports, der bedeutenden Viehbestände und unzureichenden Futtermittelvorräte steht eine weitere Reduktion der Viehpreise in Aussicht. Die nötigen Vorarbeiten zur Abschlachtung grosser Quantitäten von Vieh und Einlagerung des Fleisches in Gefrierräumen sind getroffen. Der Erlass von Höchstpreisen für Vieh und namentlich für Fleisch ist bei den verschiedenen Sorten, Qualitäten und Stücken ausserordentlich schwierig. Immerhin sind mit Wirkung auf den 15. September bereits Höchstpreise für Kälber und Kalbfleisch erlassen worden. Diese Massnahmen bezwecken hauptsächlich eine Reduktion der Verwendung von Milch zur Aufzucht und damit eine Besserung der Milchversorgung. Der Erlass von Höchstpreisen auch für andere Fleischsorten wird vorbereitet. Diese Massnahme wurde denn auch sowohl von den Vertretern der Viehproduzenten, als auch von denen der Metzgerschaft und der Konsumenten gutgeheissen und gewünscht. Der beabsichtigte Erfolg wird aber nur eintreten bei genauer Kontrolle durch Behörden und Volk, sowie strengster Bestrafung aller Uebertretungen.

Ueber die Versorgung des Landes mit Milch und Milchprodukten gab der Vorsteher der Abteilung für Landwirtschaft eine erschöpfende Uebersicht. Infolge der Futterknappheit, die während des letzten Winters und Frühjahrs geherrscht hat, sind die Tiere bedeutend abgemagert, was sich in einem starken Ausfall im Milchertrage geltend machte und wiederum die Butter- und Käseproduktion bedeutend beeinträchtigte. Dazu kommt, dass der Milchkonsum sehr stark zugenommen hat. Immerhin dürfte dank der Tätigkeit der eidgenössischen Zentralstelle in Verbindung mit den Produzentenorganisationen die Milchversorgung für den nächsten Winter gesichert sein. Trotzdem speziell die Kraftfuttermittel stets teurer werden und zum Teil kaum mehr beschafft werden können, sollte eine Steigerung des Milchpreises vermieden werden können.

Besondere Schwierigkeiten bietet die Butterversorgung. Während einerseits die Buttereinfuhr, die in normalen Zeiten jährlich über 500 Wagen betrug, vollständig eingestellt ist und die Butterproduktion infolge vermehrter Verwendung der Milch für den Konsum sehr stark zurückging, ist anderseits die Nachfrage hauptsächlich infolge des Mangels an andern Speisefetten stark gestiegen. Der Bundesratsbeschluss vom 17. August 1917 und die darauf sich stützenden Verfügungen des Volkswirtschaftsdepartementes werden auch hier, bei verständiger Mitwirkung aller beteiligten Kreise, eine befriedigende Regelung schaffen können. Die Oeffentlichkeit ist über diese Massnahmen bereits eingehend orientiert worden. Der Bundesratsbeschluss v. 4. April 1917 betr. die Verteilung der für den Verbrauch bestimmten Milch gibt die Möglichkeit, dem aus der Mitte der Versammlung geäusserten Wunsche nach Rationierung der Milch nachzukommen. Dabei wurde von einer Seite die Einführung der Milchkarte mit Festsetzung eines Quantums von ½ Liter für Erwachsene und 1 Liter für Kinder und Kranke gefordert, während diesem Wunsche speziell von Ver-

tretern landwirtschaftlicher Kreise entgegengetreten worden ist, da die Verhältnisse für diese Kreise von denjenigen in städtischen Gegenden vollständig verschieden seien.

Spezielle Kritik fand die Verwendung von Milch zur Aufzucht und Mast, die jedoch durch Festsetzung von Höchstpreisen für Kälber eine wesentliche Reduktion erfahren wird. Weiter wurde gefordert, eine Haltefrist für junge Kälber von höchstens drei Wochen vorzuschreiben. Aus Produzentenkreisen der Innerschweiz wurde der Wunsch geäussert, Milch und Milchprodukte nur nach vollständiger Befriedigung der eigenen Bedürfnisse abgeben zu müssen, welchem Wunsche jedoch von seiten der Arbeiterschaft entgegengetreten worden ist. Auf die Kritik an der Ausfuhr von Milcherzeugnissen ist erwidert worden, dass sie einmal stark eingeschränkt wurde und sodann einzig die Möglichkeit geschaffen hat, andere für unser Land vollständig unentbehrliche Bedarfsartikel wie Kohle, Eisen, Kunstdünger usw. zu erhalten. Wenn andere Staaten mit uns Waren teilen, an denen sie selber Mangel leiden, so kann sich die Schweiz dem Wunsche auf Gegenseitigkeit nicht vollständig entziehen. Den Angriffen gegenüber der Genossenschaft schweizer. Käseexportfirmen ist entgegengehalten worden, dass diese Organisation im allgemeinen eine gerechte Verteilung ermöglicht hat und dass neben den Milchproduzenten der Bund in erster Linie an ihr finanziell interessiert ist und den Gewinn für Abgabe von Milch an Bedürftige zu reduziertem Preise verwendet. Eine amtliche Mitteilung wird das Publikum über die Verhältnisse bei der Käseversorgung eingehend orientieren.

Eine der schwierigsten Fragen, die Fettversorgung, ist im Anschlusse an ein eingehendes Referat des Vorstehers der Warenabteilung gründlich besprochen worden. Hier ist die Schweiz in erster Linie vom Auslande abhängig. Nicht nur die Einfuhr, sondern auch die Eigenproduktion ist stark zurückgegangen. Die Bestrebungen, eine einheitliche Organisation zur gleichmässigen Versorgung mit Speiseölen und Fetten durchzuführen, scheiterte schon vor mehr als Jahresfrist an unüberwindlichen Schwierigkeiten, die im Auslande gemacht wurden. Gegenwärtig werden erneut Anstrengungen zur Schaffung einer solchen Organisation gemacht. Diese Arbeiten werden voraussichtlich zur Einführung der Fettkarten führen müssen. Es wird nichts unterlassen, durch Verwendung der Knochen, Maiskeime, Oel- und Buchnüsse usw. eine vermehrte Fettproduktion zu erzielen. Aus der Mitte der Versammlung wurde angeregt, zu diesem Zwecke die Abfälle der Haushaltungen in vermehrtem Masse heranzuziehen und die Verwendung von Fett zur Seifenfabrikation mehr einzuschränken. Was speziell die Verwendung von Baumnüssen anbelangt, so ist der Handel mit solchen durch die Verfügung des Volkswirtschaftsdepartements vom 18. August 1917 auf die Zentralstellen beschränkt worden, welche ihre Verarbeitung zur Fettgewinnung garantieren. Die von einer Seite vorgeschlagene vollständige Beschlagnahme der Baumnüsse hat sich nicht als zweckmässig erwiesen.

Ueber die Fürsorgetätigkeit gab der Vorsteher des eidgenössischen Fürsorgeamtes Aufschluss. Bis jetzt wird an über 500,000 unbemittelte Personen Milch und Brot zu reduziertem Preise abgegeben. Die damit verbundenen Lasten des Bundes, der Kantone und Gemeinden sind bedeutende. Die bestehenden Bestimmungen wurden weitherzig interpretiert. Die Abgabe von Kartoffeln zu reduziertem Preise ist in Vorbereitung. Eine Erhöhung der Einkommensgrenzen ist vorgesehen, kann aber ohne Befragung der finanziell beteiligten Kantone nicht wohl durchgeführt werden. Die letztern stimmen einer Erhöhung nicht durchwegs zu. Schwierig ist die Frage, wie jetzt noch bestehende Ungleichheiten und Unregelmässigkeiten bei der Berücksichtigung der Anspruchsberechtigten zu vermeiden sind. Eigentliche Krisen infolge Arbeitslosigkeit in gewissen Industrien können jedenfalls nur durch Gratisabgabe der nötigen Lebensmittel gehoben werden. Die Diskussion über dieses Gebiet wurde nicht benutzt.

Die Kohlenversorgung wurde im Anschluss an das neue Abkommen mit Deutschland vom Vorsitzenden erläutert. Die Einfuhr ist, soweit dies heute möglich ist, gesichert worden. Durch Hebung der inländischen Produktion und weitgehende Sparmassnahmen wird unser Land im nächsten Winter voraussichtlich auskommen. Die geschaffenen Organisationen sorgen für eine gleichmässige Verteilung auf die verschiedenen Landesteile. Die nötigen Erhebungen durch die Kantone werden bereits durchgeführt. Spezielles Augenmerk wird man auch auf die Preisgestaltung richten, wie dies aus der Mitte der Versammlung besonders verlangt wurde. Einem weiter geäusserten Wunsche, die Einführung von Sparmassnahmen nicht den Kantonen zu überlassen, sondern von Bundes wegen anzuordnen, wurde entgegengehalten, dass dies nur zum Teil möglich sei, angesichts der grossen Verschiedenheiten der Verhältnisse, aber in bezug auf viele Punkte den Kantonen überlassen werden musste. Einem geäusserten Wunsche gemäss erläuterte der Vorsitzende eingehend die Gründe, weshalb die Schaffung eines Einfuhrmonopols für Kohle nicht möglich war. Die kurze zur Verfügung stehende Zeit, die besonderen Verhältnisse beim Kohlenhandel und internationale Schwierigkeiten stellten sich dem Projekt entgegen. Es wurden weiter Vorschläge gemacht, die Fabrikation gewisser entbehrlicher Artikel nur bei Verwendung von Kohle, die von den betreffenden Industrien selber aus dem Auslande beschafft werden, zu gestatten, was hinsichtlich der Fabrikation von Kriegsmaterial bereits geschehen ist. Andere Wünsche gingen auf Einrichtung von Volksküchen und Speiseanstalten, sowie Beschränkung der zu heizenden Wohnräume.

Auch die Frage der Kartoffel- und Obstversorgung wurde eingehend besprochen. Bis jetzt ist im Einvernehmen mit den bestehenden Spezialkommissionen, in welchen Produzenten und Konsumenten vertreten sind, von der Festsetzung von Höchstpreisen Umgang genommen worden. Die Markt- und Preisverhältnisse haben diese Stellungnahme gerechtfertigt. Ein neuer Bundesratsbeschluss, der in den nächsten Tagen erscheinen wird, gibt dem Volkswirtschaftsdepartement noch weitergehende Kompetenzen, als sie bis jetzt bestanden, um über den Handel mit Kartoffeln, ihre Aufbewahrung und Verwendung, wenn nötig, die zweckdienlichen Vorschriften zu erlassen. Jedenfalls scheint es angezeigt, dass Kantone und Gemeinden, sowie Fürsorgeorganisationen sich bedeutende Vorräte an Kartoffeln anlegen, damit nicht nur die Versorgung während des nächsten Winters sicher gestellt werden kann, sondern auch die Möglichkeit geschaffen wird, allfälligen Preissteigerungen im nächsten Frühjahr entgegenzutreten. Bund, Kantone und Gemeinden haben bereits Anordnungen zum Dörren von Obst und Kartoffeln getroffen. Die Obstversorgung ist im Anschluss an die Verfügung des Volkswirtschaftsdepartements vom 18. August 1917 gesichert. Ein Export wird nur stattfinden, wenn die Bedürfnisse des eigenen Landes vollständig gedeckt sind.

Seitens der Vertreter der Arbeiterschaft wurde zum Schlusse die Eingabe des schweizerischen Gewerkschaftsbundes und der schweizerischen sozialdemokratischen Partei in allgemeiner Weise lebhaft unterstützt und speziell hervorgehoben, dass die Arbeiterschaft besonders eine weitere Steigerung der Brot- und Milchpreise nicht ertragen könnte.

Infolge vorgeschrittener Zeit konnten die letzten vorgesehenen Traktanden, Vermehrung der Lebensmittelproduktion und Versorgung des Landes mit Petroleum, Benzin und Benzol nicht mehr behandelt werden.

Um 12½ Uhr schloss der Vorsitzende die Versammlung mit dem dringenden Appell, die Fragen der Landesversorgung ruhig und leidenschaftslos zu betrachten und bei der Durchführung der behördlichen Massnahmen nach besten Kräften mitzuwirken. Die Versammlung, welche im allgemeinen eine wohltätige Aufklärung über die bestehenden Schwierigkeiten und die getroffenen und beabsichtigten Massnahmen und auch einige wertvolle Anregungen gebracht hat, zeigte, dass im grossen und ganzen die behördliche Tätigkeit sich in zutreffender Richtung bewegte. Wünsche und Anregungen, dass neue Bahnen eingeschlagen werden, wurden nicht geäussert.

* * *

Zucker zur Herstellung von Piquetteweinen.

Nach einer Verfügung des schweizerischen Militärdepartements wird für 1917 in beschränktem Masse Zucker abgegeben zur Herstellung von Piquetteweinen zum Selbstverbrauch durch die Hersteller, unter Ausschluss des Handels mit diesem Artikel. Die Abgabe des Zuckers erfolgt durch die Vermittlung der Kantone. Die für den Konsumzucker festgesetzten Höchstpreise haben für den Zucker zur Herstellung von Piquetteweinen keine Gültigkeit. Der Abgabepreis des Bundes für diesen Zucker wird entsprechend den Selbstkosten festgesetzt auf Fr. 175 pro 100 Kilo franko jede Talbahnstation, die wagenladungsweise Frachten befördert. Für die Verteilung können die Kantone einen Zuschlag von 2.50 Franken pro 100 Kilo erheben.

Wer Zucker zur Herstellung von Piquetten beziehen will, hat seinen Bedarf auf das äusserste zu beschränken. Der bezogene Zucker darf zu keinem andern Zwecke verwendet, verkauft oder sonstwie weggegeben werden.

Für das Gallisieren von Wein und für die Herstellung von Anstellmosten aus Birnen und Aepfeln, sowie für die Herstellung von Beerenweinen oder Fruchtmosten aus andern Früchten wird kein Zucker verabfolgt. Für die Entsäuerung von Wein kann allenfalls die Behandlung mit kohlensaurem Kalk nach dem Bundesratsbeschluss vom 14. Oktober 1916 und das Verschneiden des Weines mit spanischen Weinen in Frage kommen.

* * *

Höchstpreise für Kalbfleisch.

Das eidg. Volkswirtschaftsdepartement hat Höchstpreise für Schlachtkälber und Kalbfleisch festgesetzt. Für Kalbfleisch im Ladenverkauf betragen sie: *a)* vom 15. September bis 15. Oktober 1917: Für Kalbfleisch 1. Qualität Fr. 4.10 das Kilo, 2. Qualität Fr. 3.50; *b)* vom 16. Oktober 1917 an: Jede Qualität Fr. 3.50 das Kilo. Bei diesen Preisen ist die übliche Knochenzugabe inbegriffen. Diese soll im allgemeinen nach der Qualität des Stückes bemessen sein. Sie darf in keinem Falle 25% des Totalgewichtes von Fleisch und Knochen überschreiten. Für Fleisch ohne Knochen darf auf dem festgesetzten Preis ein Zuschlag bis auf 30% gemacht werden. Die kantonalen Regierungen sind ermächtigt, für Städte, die von Produktionsgebieten für Kälbermast entfernt liegen, die Höchstpreise für Kalbfleisch bis auf 30 Rp. das Kilo zu erhöhen. Wo das Kalbfleisch übungsgemäss nicht zum Einheitspreis verkauft wird, sind die kantonalen Regierungen befugt und gehalten, die Preise für die einzelnen Stücke (Kategorien) festzusetzen. Diese Preise dürfen im Durchschnitt die oben erwähnten Höchstpreise nicht überschreiten. Metzger und andere Fleischverkäufer haben in ihren Verkaufslokalen das zum Verkauf gelangende Kalbfleisch unter Angabe der Preise, Qualitäten usw. deutlich bekanntzugeben.

Der Verkauf von Kalbfleisch ist nur an Dienstagen und Samstagen gestattet. Die Kantonsregierungen sind befugt, anstelle des Dienstags einen andern Wochentag zu bestimmen; sie sind ferner ermächtigt, die Abgabe von Kalbfleisch an Spitäler, Krankenhäuser und ähnliche Institute auch an anderen Wochentagen zu gestatten. Widerhandlungen gegen diese Verfügung oder die Ausführungsvorschriften werden geahndet. Die Verfügung tritt am 15. September 1917 in Kraft.

Die Ansetzung der Höchstpreise und der Verkaufsbeschränkungen für Kalbfleisch erfolgt im Interesse der Milchversorgung des Landes. Die Höchstpreise sollen die ins Uebertriebene gesteigerte Aufzucht von Jungvieh in vernünftige Bahnen zurückleiten, indem durch die Preisfestsetzungen der Zustand beseitigt wird, dass die Verwendung der Milch für die Aufzucht besser rentiert, als ihre Abgabe an die Konsumenten.

—o—

Ständiges Musterlager für Schweizer Erzeugnisse, Basel.

Das ständige Musterlager für Schweizer Erzeugnisse ist eine grosse wirtschaftliche Organisation auf nationaler und gemeinnütziger Grundlage. Die Institution, die nun mit allen Mitteln ausgebaut werden soll, will dem in- und ausländischen Käufer während des ganzen Jahres Gelegenheit geben, sich über alle neuen schweizerischen Erzeugnisse zu orientieren. Der Schweizer Fabrikant kann seine Muster mit sehr geringen Kosten wirkungsvoll, ohne Unterbrechung und unter sachkundiger Führung den Interessenten und der Oeffentlichkeit vorweisen. Selbstverständlich werden nur Schweizer Firmen, mit in der Schweiz hergestellten Erzeugnissen, zugelassen. Der nationale Charakter soll strengstens gewahrt werden.

Das ständige Musterlager ist in gewissem Sinne eine Fortsetzung der so erfolgreichen Mustermesse von 1917 und eine Vorbereitung für die Messen der kommenden Jahre.

Eine solche systematische und ununterbrochene Propaganda muss zum Erfolg führen. Es ist nicht daran zu zweifeln, dass Industrie und Gewerbe das Unternehmen nach Kräften unterstützen werden. Auch diejenigen Unternehmen, die bereits über feste Organisation und reiche Absatzgelegenheiten verfügen, dürfen den Wert einer ständigen, seriösen Reklame nicht unterschätzen. Endlich ist auch das nationale Moment zu beachten. Unsere Volkswirtschaft ist auf die Zusammenarbeit aller wirtschaftlichen Kreise angewiesen. Dieser Umstand möge auch jene Firmen zur Teilnahme veranlassen, die sich von einer Beteiligung keinen direkten Nutzen versprechen.

Um dem grossen Andrang bei der kommenden Messe auszuweichen und sich schon heute einen günstigen Platz zu erwerben, endlich um aller Vorteile eines ständigen Musterlagers teilhaftig zu werden, ist allen Interessenten die Teilnahme an dieser Institution dringend zu empfehlen.

Anmeldungen für das ständige Musterlager wolle man sofort an die Direktion der Schweizer Mustermesse in Basel richten, die auch zu allen weiteren Auskünften gerne bereit ist.

—o—

Reise-Unarten.

Unter diesem Stichwort veröffentlicht ein Schweizer, der offenbar eine ausgezeichnete Beobachtungsgabe besitzt, im «Bund» einige Bemerkungen, die zu kritischer Selbstschau anregen und möglichste Verbreitung verdienen. Wir entnehmen dem originellen Aufsatz im Auszug, was folgt:

«Es ist merkwürdig, wie viele Männer sich nicht an das in den Abteilungen für Nichtraucher angeschlagene Rauchverbot halten wollen und mit welcher Protzenhaftigkeit sie ihre Glimmstengel weiter verpaffen, obschon ein Blick auf die Wagentüre oder unter das Fenster, wo das Stummelkästchen fehlt, sie sofort über ihre Pflicht aufklären würde. Gerade den Rauchern, die wissen, was sich ziemt, sind solche Kameraden am allerunangenehmsten und bringen sie in peinliche Verlegenheit. Die Rücksichtslosen irren sich gewaltig, wenn sie auf uneingeschränkte Billigung ihres Treibens durch die Rücksichtsvollen zählen zu dürfen glauben. Jedesmal, wenn ein solch hartgesottener Sünder erst durch das angerufene Dazwischentreten des Kondukteurs, das immer ein unangenehmes Aufsehen hervorruft, «Mores» gelehrt wird, schämen wir uns ganz gehörig für unser Land. Gewiss müssen Uneingeweihte denken, es seien bei uns sehr viele Analphabeten da, Leute, die gar nicht lesen können (eine dahin zielende Bemerkung tut übrigens oft im Bahnwagen ihre Wirkung).

Jeder, der weitere Reisen gemacht oder der auch nur einige Stunden im Zuge sitzen muss, weiss aus Erfahrung, wie sehr man sich schliesslich in seinen Platz eingewöhnt, wie man es sich gerne etwas bequem macht, wie man die Ankunft herbeisehnt und sich auch für dieselbe einrichtet. Aus allen diesen und noch andern, namentlich betriebstechnischen Gründen hat man zur Bequemlichkeit und Entlastung der weitreisenden Personen die direkten Wagen in die Züge eingestellt. Dass man oft in später Stunde von überfröhlichen Musensöhnen unserer überzahlreichen höchsten Bildungsanstalten und noch öfters von solchen, die schon solche Musensöhne zu sein wähnen, überfallen und mit kanibalischem Geheul regaliert wird, mag man etwa nicht allzu schwer ankreiden, wenn auch solches Gebaren bei wirklich stark Ermüdeten Griesgrämigkeit erzeugen könnte. Viel schlimmer ist die ganz üble Gewohnheit, dass auf unseren grösseren Zwischenstationen, gerade bei den Eilzügen, die Leute, auch wenn kein Wagenmangel herrscht, mit Vorliebe in die direkten Wagen hineinstürzen und dort all die schönen, oben geschilderten Einrichtungen über den Haufen werfen. Sie könnten ganz wohl in einem hinteren Wagen geruhsam Platz nehmen, aber nein, es muss unbedingt in den Wagen Zürich-Lausanne oder Romanshorn-Genf usw. eingestiegen sein, aus welchen Wagen gar niemand aussteigt. Dieser Sport der unnötigen Wagenbummelei ist ein schlimmer Uebelstand geworden und eine böse Illustration zum Herdentrieb der reisenden Masse.

Auch hier würde man die Luftbewegung und Erkältung, die dieses Wagenbummeln verursacht, noch in den Kauf nehmen, wäre es nicht gewöhnlich mit einer sehr betrüblichen Nebenerscheinung verbunden: mit dem Zuschmettern der Wagentüren. Es ist geradezu erstaunlich, wie wenig Leute eine solche Türe ruhig, das heisst mit fester Hand ziemlich geräuschlos schliessen können. Auch diejenigen, die einen gewissen Ort aufsuchen, schmeissen die Türe zu, als wollten sie jedermann auf ihre Taten aufmerksam machen. Allerdings wird dem Publikum gar oft von dem Bahnpersonal ein schlechtes Beispiel gegeben. Unser J. V. Widmann, der am Gehör litt, konnte mit Recht gegenüber derartigen Zuschmetterern sehr aufgebracht werden; er schrieb einst im «Bund» einen grimmigen Artikel gegen die «Zuschlagstatze».

Noch ein anderer Ohrenschmaus ist in diesem betrüblichen Zusammenhang zu erwähnen: das laute Reden. Man wirft diese Unart in der Schweiz einer gewissen Klasse von einer gewissen Nation angehörenden Reisenden als grossen Fehler vor. Aber sind wir etwa darin um vieles besser? Wohlverstanden, wir verdammen nicht etwa eine fröhliche Zugsgesellschaft, lustige Soldaten oder liederdurstige Sänger; zuwider sind uns nur diejenigen, die ihre Privatangelegenheiten mit dröhnend lauter Sprache behandeln. Ganz besonders ist eine Kategorie von Bergsteigern, Männlein und Weiblein, bereit, mit Stentorstimme dem Wagen ihre Touren, ihre Wettererfahrungen oder Missgeschicke zum besten zu geben, wogegen der echte Klubist und Alpinist von der Hoheit der Berge eine sichere Besonnenheit und Ruhe in die im Tale dahinsausende Eisenbahn mitnimmt oder auch sich in stillem Glück auf die noch bevorstehenden Genüsse freut.

Endlich darf nicht verschwiegen werden, dass neben vielen Eidgenossen, die sich wirklich in liebenswürdiger Weise der Mitreisenden ihres eigenen oder eines fremden Landes annehmen, noch viel zu viele zu finden sind, die durch Barschheit und Unfreundlichkeit ihr Patentschweizertum bekunden wollen. Wer uns Schweizer kennt, weiss, dass diese Bärbeissigkeit nicht so bös gemeint ist. Wer aber zum ersten Male in die Schweiz kommt oder wer lange im Ausland gelebt hat, der ist erstaunt über diesen oft harten Ton.

Wir sind weit davon entfernt, der Unterwürfigkeit, der sich anschmiegenden Zudringlichkeit das Wort zu reden. Wir sind kein Volk von Lakaien. Aber die richtige Herzensgüte zeigt sich auch in der Höflichkeit, und letztere, mag sie manchmal auch nur eine Maske sein, verrät doch meistens Herzens- oder Gemütsbildung.

Wir können anders sein, wenn wir nur wollen. Das beweist unser Bahnpersonal, das, ohne von seinem Ernste zu verlieren oder sich etwas an seiner Würde zu vergeben, in den letzten Jahrzehnten sich ganz ausserordentlich im Ton und Benehmen — nur die «Zuschlagstatze» nicht eingerechnet — verbessert hat und vielfach von den Mitbürgern zum Muster genommen werden sollte.»

Aus andern Vereinen.

Hotelier-Verein Zürich. Der Verein der Hoteliers von Zürich und Umgebung hielt am 30. August nachmittags im Hotel Pelikan unter dem Vorsitz von Herrn Hotelier E. Manz, Hotel Gotthard, eine ausserordentliche Generalversammlung ab, an welcher nach längerer Beratung einmütig das von einer Kommission sorgfältig vorbereitete und für alle Hotels und Pensionen in Zürich streng verbindliche Minimalpreis-Regulativ angenommen wurde. Dieses ist mit 1. September in Kraft getreten. Zur Durchführung der einheitlichen Normierung der Hotelpreise werden die Hotels ersten Ranges in drei, diejenigen zweiten Ranges in vier Kategorien abgestuft, während die Pensionen in zwei Klassen eingereiht werden. Für jede einzelne Kategorie wurde eine besondere Preisnormierung ausgearbeitet, auf deren Verletzung scharfe Strafbestimmungen stehen. Mit Rücksicht auf die starke Preissteigerung der Brennmaterialien müssen für den kommenden Winter alle Hotelgäste mit einem Heizungszuschlag bedacht werden. Auf Anfrage der kantonalen Finanzdirektion betreffend die Erstellung eines neuen Hotels in einem noch nicht ausgebauten Aussenquartier der Stadt wurde, da ein Bedürfnis hiefür nicht vorliegt, einstimmig beschlossen, gegen die Eingabe Einspruch zu erheben. Ebenfalls einmütig wurde der Beitritt als

Mitglied zum Schweizerischen Verkehrsamt beschlossen. Zum Schlusse besprach die Versammlung eine Reihe wichtiger Fragen mit Bezug auf die Rationierung, Einschränkung des Warmwasserbedarfs und der Heizung im kommenden Winter.

Kleine Chronik.

Tarasp. Herr Dr. Töndury-Pedotti, Präsident des Schweizer Hotelier-Vereins und des bündner. Verkehrsvereins, feiert mit dieser Saison sein 25-jähriges Jubiläum als Hotelier. Herr Dr. Töndury steht seit einem Vierteljahrhundert an der Spitze der Tarasp-Schulser Gesellschaft des Kurhauses und der Bäder in Tarasp.

Versicherungs-Akt.-Ges. Winterthur. Von der schweizer. Unfallversicherungs-A.-G. in Winterthur wurden im August 1917 5,829 Schäden reguliert, nämlich: In der Unfall- und Haftpflicht-Versicherung 20 Todesfälle, 136 Invaliditätsfälle, 5,308 Kurfälle, 297 Sachschäden; in der Einbruchdiebstahl- und Kautionsversicherung: 68 Fälle.

St. Moritz. Der Hotelier-Verein St. Moritz hat beschlossen, für die Heizung in Anbetracht der Lage auf kommende Wintersaison eine Tagestaxe von den Gästen zu erheben, wie dies andern Orts schon üblich ist. — Das Hotel Albula, früher als Engadinerhof im Besitze des Herrn Hornbacher sel., ist an der zweiten Versteigerung vom 29. August von Hornbachers Erben um die Summe von 50,000 Franken inkl. Villa Olivia (früher Carolina), aber ohne Mobiliar, erworben worden. Das Café Walz kaufte Herr Böhringer aus Zürich für 11,500 Fr.

Eine Aktion gegen Budapester Restaurants. Wie wir der Budapester und Wiener Tagespresse entnehmen, hat der Budapester Oberstadthauptmann eine Verordnung erlassen, wonach die Speisenkarte sämtlicher Restaurants zwecks Kontrollierung der Preise eingesammelt werden. Oberstadthauptmann Szandor erklärte, dass die herrschenden Zustände dringend Abhilfe erforderten. In den Preisen zeigten sich teilweise ungeheure Differenzen. Für eine Speise wurde in einem Restaurant 18, in einem andern für dieselbe 10 Kronen verlangt.

Die Wiener Hoteliers und die Kohlennot. Das Versagen der Kohlenhändler in der Belieferung der Wiener Hotels und Pensionen mit Kohle hat zur Folge gehabt, dass viele Betriebe ihre Küchen nur notdürftig mit teurem Holz beheizen können. Das Hoteliergremium sah sich daher veranlasst, bei Sektionschef Ritter v. Homann vorzusprechen und darauf hinzuweisen, dass, falls die Kohlenhändler nicht ehestens die Belieferung der Küchenbetriebe wieder aufnehmen können, der Hotelbetrieb in Frage gestellt sei. Sektionschef v. Homann versprach, für entsprechende Abhilfe sorgen zu wollen.

Schriftenlose Ausländer im Wirtschaftsgewerbe. Wir lesen im «Bund» unter dieser Ueberschrift: Im Kanton Zürich werden im allgemeinen an schriftenlose Bewerber keine Wirtschaftspatente erteilt. Im Wirtschaftsgewerbe sind die Ausländer sehr stark vertreten, ganz besonders in der Stadt Zürich. Viele davon haben während des Krieges dem Aufgebot ihres Landes Folge geleistet, mancher aber zog es vor, hier zu bleiben, oder ist nach einem Urlaub nicht mehr zu seiner Truppe zurückgekehrt. Infolgedessen ist bereits eine Anzahl Wirte ohne gültige Ausweisschriften. Dass Wirte, welche zu Refraktären oder Deserteuren geworden sind, weiterhin in Wirtschaftspatente erhalten, wird kaum durchführbar sein. Immerhin soll billige Rücksicht genommen werden auf Leute, welche das Wirtschaftsgewerbe schon lange klaglos ausgeübt haben.

Der Sektkorkenkrieg. Unter dieser Spitzmarke lesen wir im «Berliner Tageblatt» vom 22. August: «Gar vieles ist während der drei Kriegsjahre zu einer Bedeutung gekommen, die früher niemand auch nur im entferntesten geahnt hätte. Ein so mit der Zeit zu Wertung und Ansehen gekommenes Abfallprodukt ist der Sektkorken. Drei Gruppen streiten heute um den Besitz der wertvoll gewordenen Korken; die Lokalbesitzer wie die Kellner glauben ein Anrecht auf die Korkpfropfen zu haben, und auch die Stammgäste der Weinlokale entwickeln allmählich einen Korksammeleifer. In Hamburg ist es wegen des Besitzes der Flaschenstöpsel schon zu einem regelrechten Handgefecht zwischen Kellnern und Gästen gekommen. (Wir haben darüber seinerzeit berichtet. *Die Red.*) In Berlin wiederum herrscht, wie eine stattgehabte Verhandlung vor dem Berliner Gewerbegericht zeigte, zwischen Lokalbesitzern und Kellnerschaft Streit um den Korkenbesitz. Der im Kabarett Drahrer-Mulibre früher beschäftigte Kellner musste von seinem Posten weichen, weil er trotz ausdrücklichen Verbotes die Sektkorken eingesteckt hatte. Dieser berief sich auf einen Einvierteljahrhundert alten Brauch, der dem Kellner das Anrecht an den Korken gibt, der Kabarettbesitzer hingegen wendete ein, dass alte Bräuche auf unsere heutige Zeit keine Anwendung finden könnten. Der Sektkorken stehe heute mit 27 Pfennig im Kurs. Es ginge nicht an, dass der Kellner mit 100 Korken einfach 27 Mark ohne Berechtigung in die Tasche stecke. Das Gericht kam in dieser strittigen Frage zu dem Beschluss, einen Sachverständigen aus der Gastwirtsbranche darüber zu vernehmen, wie es in bezug auf die Sektkorken in den meisten großstädtischen Betrieben gehandhabt wird. Von dem Gutachten des Fachmannes wird der Ausgang des Sektkorkenkrieges abhängen.»

Verkehrswesen.

Die **Gurtenbahn** beförderte im verflossenen Monat 10458 (1916: 9,171 Personen) Total der Einnahmen Fr. 4589 (1916: 4,500)

Zollamtliche Ausfuhrkontrolle des Reisegepäcks. Während zu normalen Zeiten bei der Ausfuhr aus dem eidgenössischen Zollgebiet eine zollamtliche Untersuchung des Reisegepäcks und des Handgepäcks durch die schweizerischen Zollbehörden in der Regel nicht stattfindet, wird nun während des Krieges vor dem Uebertritt unserer Landesgrenze eine peinliche Untersuchung des Gepäcks — wie übrigens auch der Güter — durchgeführt. Der Eigentümer des Gepäcks muss der zollamtlichen Abfertigung selbst beiwohnen; sonst wird die Sendung an der Grenze zurückbehalten. Dieser letztern Forderung wird häufig nicht nachgelebt, sei es aus Unkenntnis oder wegen Zeitmangels bei gespannten Anschlussverhältnissen, was jeweilen zu höchst unliebsamen Verzögerungen in der Weiterleitung des Reisegepäcks führt. Es scheint beim Publikum immer noch zu wenig bekannt zu sein, dass die schweizerische Oberzolldirektion zur Erleichterung der Ausfuhrkontrolle bei Reisegepäck, das in Eil- oder gewöhnlicher Fracht, oder das als Passagiergut befördert wird, schon vor geraumer Zeit angeordnet hat, dass das direkt nach dem Ausland abgefertigte Reisegepäck auf Verlangen der Absender am Versandort der Ausfuhrkontrolle unterstellt werden kann, sofern sich dort ein Zollamt befindet. Wer also beispielsweise im Hauptbahnhof Zürich Reisegepäck nach dem Ausland zur Aufgabe bringt, tut gut, gleichzeitig die Ausfuhrkontrolle durch das Zollamt zu verlangen. Für eingeschriebenes Reisegepäck genügt die mündliche Deklaration, für Fracht- und Eilgutsendungen müssen dagegen schriftliche Ausfuhrdeklarationen beigebracht werden. Die schon an der Aufgabestation zollamtlich revidierten Sendungen werden vom Ausgangszollamt an der Grenze durchgelassen, ohne dass sich der Eigentümer darum zu kümmern braucht. *(N. Z. Ztg.)*

Vermischtes.

Die Polarhunde am Jungfraujoch. (O.V.V.) Erfreulichen Zuwachs von neuen Köpfen — ausgewachsene Tiere — hat die Kolonie von Polarhunden erhalten, die im Jahre 1913 von der Verwaltung der Jungfraubahn zu Zuchtversuchen bei Station Eigergletscher angelegt worden ist. Anfänglich wollte es scheinen, als sollte dieser kostspielige Versuch scheitern. Namentlich verhängnisvoll wurde dem Hundegehege seinerzeit der Besuch der Landesausstellung. Bei Gelegenheit der damaligen Hundeschau holten sich die Prachtstiere eine Seuche, welche einer ganzen Anzahl der zottigen Nordländer das Leben kostete. Nunmehr, nach weiteren dreijährigen Versuchen, kann der Bestand der Kolonie als gesichert betrachtet werden. Der neueste Zuwachs hat diese Garantie noch erhöht. Die Tiere besorgen bekanntlich zur Winterszeit den Post- und Lebensmitteltransport Wegen-Eigergletscher. Im Sommer werden sie von Station Jungfraujoch aus zu Schlittenfahrten auf dem Aletschgletscher benutzt. Es ist für die Jochbesucher jeweilen ein äusserst interessanter Anblick, die munteren, klugen Schneegänger am Schlittenzug mit Passagieren nach Konkordia abgehen, oder von dort zurückkehren zu sehen.

Fremdenfrequenz.

Luzern. Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns in der Zeit vom 1. bis 31. Aug. 1917 abgestiegenen Fremden: Deutschland 681, Oesterreich-Ungarn 165, Grossbritannien 65, Vereinigte Staaten u. Canada 91, Frankreich 444, Italien 94, Belgien und Holland 99, Dänemark, Schweden, Norwegen 26, Spanien und Portugal 19, Russland (mit Ostseeprovinzen) 53, Balkanstaaten 68, Schweiz 7956, Asien (Indien und Afrika) 37, Australien 4, Verschiedene Länder 25. Total 9,827.

St. Moritz. Die Statistik verzeichnet für den 24.—25. August folgende Zahlen:

	24./25. VIII. 17	25./26. VIII. 16
Deutsche	162	142
Engländer	20	27
Schweizer	492	355
Franzosen	34	46
Holländer	9	4
Belgier	12	2
Russen	34	25
Oesterreicher und Ungaren	62	31
Portugiesen, Spanier u. Griechen	82	42
Italiener	31	28
Dänen, Schweden u. Norweger	7	9
Amerikaner	36	41
Angehörige anderer Nationen	24	26
Insgesamt	905	778

Soeben erschienen:

Schema für Hotelbuchhaltung.

Ein Leitfaden für Hoteliers,

nebst einer Musterdarstellung der im Rechnungswesen eines Hotelbetriebes gebräuchlichen Geschäftsbücher (elf separate Broschüren); im Auftrag des **Schweizer Hotelier-Vereins** bearbeitet von *A. Egli* und *E. Stigeler*. **Preis Fr. 7.50.** Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt beim **Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins in Basel.** (Zahlungen spesenfrei an Postscheckkonto V 85, unter Beifügung von 30 Cts. Porto für Sendungen nach der Schweiz; Auslandsporto 85 Cts.).

Für Hoteliers und im Bureau mit der Hotelbuchhaltung beschäftigte Angestellte ist dieses hervorragende, durch Fachleute glänzend begutachtete Werk unentbehrlich.

N. B. Den ausländischen Bestellern zur Notiz, dass Nachnahmen nach dem Ausland zur Zeit teils unmöglich, teils wegen der unsichern Kursverhältnisse erschwert sind, so dass wir davon vorläufig Abstand nehmen müssen. Der einfachste und billigste Weg, auch für Bestellungen aus der Schweiz, ist die Einsendung des Betrages durch Postanweisung, bezw. Einzahlung auf Postscheckkonto V 85, unter Vormerkung der Bestellung auf der Rückseite des Coupons.

Die Lieferung der Geschäftsbücher

nach obenerwähnten Schemas kann durch uns nunmehr prompt erfolgen, indem wir von sämtlichen Büchern ein **ständiges Lager** halten. Text nach Belieben deutsch oder französisch. — Es werden ganze Serien, wie auch einzelne Bücher, abgegeben.

Musterbogen der Geschäftsbücher in Originalausführung, mit Preisangabe, stehen den Interessenten zu unverbindlicher Einsichtnahme gerne zur Verfügung.

Schweizer Hotelier-Verein
Das Zentralbureau.

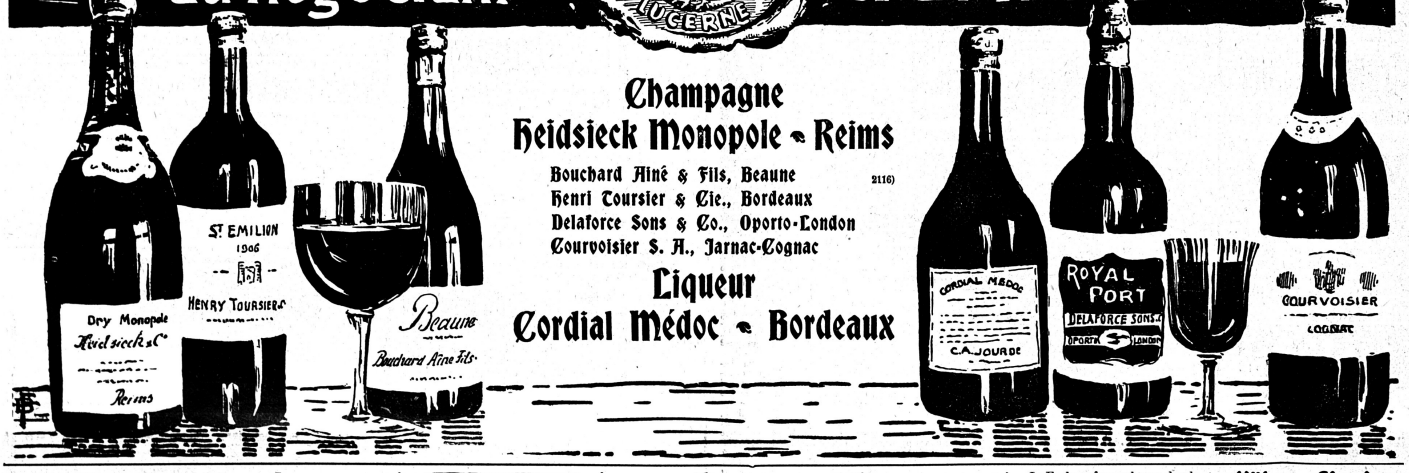
Verdienstmedaillen
für Angestellte
können zu jeder Zeit bestellt werden. Lieferzeit 14 Tage.

Für 5—10 Jahre bronzene Medaille oder Brooche
„ 10—15 „ silberne „ „ „
„ 15—20 „ goldene „ „ „
„ 20 und mehr Jahre goldene Uhr.
Gefl. Bestellschein verlangen vom
Zentralbureau.

DEMANDEZ LES GRANDES MARQUES
au négociant et à l'hôtel

JEAN HLADKY IMPORTS LUCERNE

Champagne
Heidsieck Monopole ~ Reims
Bouchard Aîné & Fils, Beaune 2116)
Henri Coursier & Cie., Bordeaux
Delaforce Sons & Co., Oporto-London
Courvoisier S. A., Jarnac-Cognac
Liqueur
Cordial Médoc ~ Bordeaux



Hotelkupfer-Verzinnung.

Mehr als durch eigentliche Abnützung, geht die Küchenbatterie durch unrichtige Behandlung bei Verzinnung und Reparatur zugrunde. Für fachgemässe Ausführung aller einschlägigen Arbeiten empfiehlt sich bestens Za. 2517 g.

3089 **Conrad Eberhard,** Kupferschmiede
Telephon 1211 ZÜRICH 8 [Seefeld] Reinhardstr. 11

Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel

Alle Drucksachen in gediegener Ausführung zu mäßigen Preisen

Leonhardstraße 10, Telephon 2511 u. 4146

3515

Bin Käufer

5145 eines **Flurteppiches** J 4689 X ca. 20 m. lang oder deren 2, von je 10 m. Schriftl. Offerten sind zu richten sub **J. 4689 X.** an **Publicitas A.-G., Genf.**

A vendre

pour cause de départ, un

Hôtel de 1er ordre

de la Suisse romande, d'excellente réputation. Sources d'eau. Confort moderne. Conviendrait aussi pour clinique. Adresser les offres sous chiffre **P. 2327 G.** au Bureau des annonces de la **Revue Suisse des Hôtels.**

Wer *Beleuchtungs- oder Heizungsanlagen od. Closeteinrichtungen*

in Hotels, Pensionen, Kur-Anstalten oder Sanatorien besorgt, inseriert mit Erfolg in der in Basel erscheinenden

Schweizer Hotel-Revue

: Offizielles Organ des Schweizer Hotelier-Vereins. :

Im Fache aufgewachsene, durchaus tüchtige, sprachenkundige Hoteliersfamilie **sucht** auf Frühjahr 1918

Direktionsstelle

für Hotel, Pension oder Restaurant. Miete nicht ausgeschlossen. Offerten unter Ch. **H. 2341 R.** an die Ann.-Abt. der **Schweizer Hotel-Revue, Basel.**

Unsere verehrten Leser

sind gebeten, die Inserenten unseres Blattes zu berücksichtigen und sich bei Anfragen und Bestellungen stets auf die Schweizer Hotel-Revue zu beziehen.

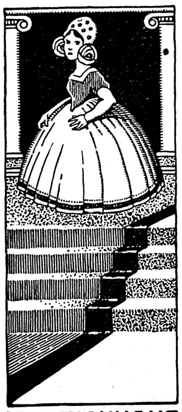
Kühner-Eiweiss Kühner-Eigelb

trocken, reines Naturprodukt, liefert als Spezialität **G. Enderli, Küsnacht-Zürich.** (O. F. 10680 Z.) 4049
Prospekte gratis.

Saccharin

5129 offeriert P. 3265 L.
Saccharin-Depot
Studer, Mayer & Co., Luzern.

Jede Art — jede Preislage in
Vorhängen 2206
Praktische Stoffe für Zimmer; Spezialitäten f. öffentl. Räume. Muster sof. zu Dienst.
F. Stäheli & Co.
St. Gallen 10.



TEPPICHHAUS SCHUSTER u. CO
ZÜRICH & ST. GALLEN
(2126)

Hotel- & Restaurant-Buchführung

Amerikanisches System Frisch.

Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungsschreiben. Garantiere für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein; auf Wunsch auch das System des Schweizer Hotelier-Vereins. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe auch nach auswärts.

Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.

H. Frisch, Zürich I
Bücherexperte 2124
Aeltestes Spezialbureau der Schweiz.

Directeur d'hôtel

Suisse, 40 ans, marié, sans enfants, bien au courant de la partie,

cherche direction

en Suisse ou en France. Meilleures références. Offres sous **S. 2336 G.** au Bureau des annonces de la **Revue Suisse des Hôtels, Bâle.**

WEINE

in- und ausländischer Provenienz

offeriere ich bei Abnahme von mindestens 600 Liter zu vorteilhaften Konditionen. (2332)
Verlangen Sie Offerte und Muster.

J. Halbheer, Weinhandlung, Wald.

Van Berkel's

Fleisch-Schneidemaschine 2337

gebrauchte, **zu kaufen gesucht.**
Platzsanatorium, Davos.

Schwabenkäfer

Wanzen × Ameisen × Schaben

werden total vertilgt durch

Verminol.

schon nach einigen Minuten fällt das Ungeziefer tot nieder. Schaufelweise wird es zusammengekehrt! Schachteln à Fr. 1.25, 2.50 und 5.— in allen Drog. der Schweiz, sowie beim Fabrikant **Fr. Lacher-Perroud,** 27, Avenue Pictet de Rochemont, **Genf.** (P 3788 X) 5518

MINERALQUELLE
EGLISAU

3111 Za 2590 g

SCHWEIZERISCHES
TAFELWASSER
ERSTEN RANGES
VERSANDTBÜRO IN ZÜRICH

Sturzenegger & Gasser.
Erhältlich in sämtlichen Mineralwasser-Geschäften.

Postcolis von 10 Kilos

Frische Tomaten

zu Fr. 7.50 franko

gegen Nachnahme empfiehlt das Lebensmittelimportgeschäft P 6132 Y (5140)

Franz Fassbind, Bern.
Telegr. „Fassbind" Telephon No. 5 91

Schweizerische Bundesbahnen. — Kreisdirektion II.

Verpachtung der Bahnhofwirtschaft Basel S.B.B.

Infolge Rücktrittes des jetzigen Pächters ist die Bahnhofwirtschaft in Basel auf den 1. Januar 1918 in Pacht zu geben. Die Bedingungen können beim Betriebschef, Leonhardsgraben 36 in Basel, eingesehen werden.

Bewerbungen mit der Ueberschrift: **„Pacht der Bahnhofwirtschaft Basel"** sind bis und mit 17. September 1917 der unterzeichneten Kreisdirektion verschlossen einzureichen. (2334)

Die Angebote sind bis Ende Oktober 1917 verbindlich.

Basel, den 3. September 1917.

Kreisdirektion II
der Schweizer. Bundesbahnen.

Gutgeschultes

Hotelpersonal

aller Kategorien besorgt prompt

Union Helvetia

Verein Schweizer. Hotelangestellter

:: LUZERN × GENF ::

2322

Hotel und Pension

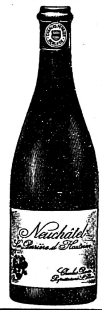
(Jahresgeschäft)
an beliebtem Höhenkurort des Berner-Oberlandes

in vorzüglicher Lage, mit 60 Betten, ist infolge angegriffener Gesundheit des Besitzers

preiswürdig zu verkaufen.

Zum Hotel gehören 106 Aren Anlagen, Gemüse- und Obstgarten und 88 Aren Wald.

Eine gute Rendite kann auch während der Kriegszeit nachgewiesen werden. Anfragen unter **M. B. 2328** an die Annoncen-Abteilung der **Schweizer Hotel-Revue in Basel.**



NEUCHATEL
PERRIER
SAINT-BLAISE
HORS CONCOURS
MEMBRE DU JURY
BERNE 1914.
(578/3011)

Zu verpachten

in aufblühender, industriereicher Ortschaft des Kantons Zürich

altrenommierter Gasthof

an bester Lage, mit sehr gut frequentierter Brückenwage. Auf Wunsch kann auch grosse Scheune mit Stallungen und ca. 15 Jucharten Land in Pacht gegeben werden. Nur tüchtige, ganz seriöse Wirtsleute können als Pächter in Frage kommen. Gefl. Anfragen richte man unter Chiffre **H. 3587 Z.** an **Publicitas A.-G., Zürich.** 5142

4051

Hotel

(O. F. 10794 Z.)

alt renommiertes und bekanntes Jahresgeschäft mit nachweisbar schöner Tageskundschaft und schöner Zimmerfrequenz, alles in bester Einrichtung, in Kantonshauptort der Ostschweiz gelegen, Verhältnisse halber

preiswert zu verkaufen.

Gefl. Anfragen unter Chiffre **L. G. 9963 Z.** an die Annoncen-Abt. der **Schweizer Hotel-Revue, Basel.**

2172

MAISON FONDÉE EN 1829

SWISS **CHAMPAGNE**
Berne 1914
Médaille d'or avec Félicitations du Jury

(Za 1017 g) (3044)

MAULER & Cie
au Prieuré St-Pierre
MOTIERS-TRAVERS

Schmierseife

weiss und gelb, in Kübeln von 30-60 Kilogramm, garantiert gute Qualität 2288

:: à Fr. 1.20 per Kg. ::

Zu beziehen

Lagerhaus Nauenstrasse 1
BASEL.
Telephon No. 2270.

Knochen

kaufen stetsfort
zu höchsten Tagespreisen

Ramseier & Co.
4046 **Lotzwil.** O. F. 3724

Zürcher & Zollikofer

toile — étamine

Rideaux

guipure — tulle

(104/3034

ST-GALL.

Liqueur
IVA
General-Agentur
BERN. 2096

Buchhaltungen

Neueinrichtungen
Nachtragungen
Ordnen vernachlässigter Buchhaltungen
Bilanzen Za. 2564 g

besorgt zuverlässig und diskret 3088

E. Isler, Zürich
Werdmühleplatz Nr. 2.

Dr. Krayenbühls Nervenheilanstalt „Friedheim"

Zihlschlacht (Schweiz), Eisenbahnstation **Amriswil,** für

Nerven- u. Gemütskranke, Entwöhnungskuren

(Alkohol, Morphium, Kokaïn usw.) × Gegründet 1891. × Sorgfältige Pflege.

Hausarzt: **Dr. Wannier.** Mg. (Zà 2452 g/3012) Chefarzt: **Dr. Krayenbühl.**

Hotel-Prospekte

Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm
Telephon 2511 · Basel · Leonhardstrasse 10

Theophil Zollikofer & Co.
St. Gallen Bahnhofstrasse 2, Telephon No. 3351

empfehlen höfl. ihr seriöses

Spezial-Geschäft

P. 33 G. für (5005)

Kauf, Verkauf, Pacht
von
Hotels u. Restaurants.

Eierschalen

kaufen stetsfort zu höchsten Tagespreisen

Ramseier & Co.
4015 **Lotzwil.** O. F. 3725 B.

Obst u. Gemüse

(frisches) liefern, am Vorabend geerntet, franko ins Haus, die **Grosskulturen La Baraggia, Ascona.** 2219

Tagesofferte auf Verlangen.

Zu kaufen gesucht

neue oder wenig gebrauchte

Leinentücher und Handtücher

event. auch **Küchenschürzen, Silber- u. Silbersuppenschüsseln.** Offerten mit Preisangabe unter Chiffre **A. B. 2333** an die Annoncen-Abteilung der **Schweizer Hotel-Revue, Basel.**

Gesucht

nach **Davos** ein

erstkl. Küchenchef

der sich den jetzigen Verhältnissen anzupassen weiss. Offerten unter Chiffre **F. 2340 D.** an die Annoncen-Abt. der **Schweizer Hotel-Revue, Basel.**

Von solventen, tüchtigen Fachleuten wird

Hotel I. Ranges

von 100—150 Betten

zu kaufen oder zu mieten gesucht.

Gefl. Offerten unter Chiffre **L. 2330 F.** an die Annoncen-Abt. der **Schweizer Hotel-Revue, Basel.**

Gesucht

Hotelier 4052

als **Abnehmer für Rindsnierstück u. Kalbsstotzen** zu bescheidenen Preisen. O.F. 1890 S.

E. Lerch, Metzger, **Grenchen.**

Automobil

Landaulet, 5 bis 6 plätzig, 40/50 HP., in gutem Zustande, als Hotelwagen passend, umständehalber zu Preise von Fr. 4500

zu verkaufen.

Offerten unter Ch. **G. 2331 K.** an die Annoncen-Abteilung der **Schweizer Hotel-Revue, Basel.**

Grösseres Hotel in Zürich
sucht
zu möglichst baldigem Eintritt

Heizer-Maschinist.

Offerten mit näheren Angaben über bisherige Tätigkeit, Gehaltsansprüchen usw. unter Chiffre **Z. 2329 B.** an die Annoncen-Abt. der **Schweiz. Hotel-Revue, Basel.**

Oberkellner

gesetzten Alters, mit sehr guten Referenzen aus ersten Häusern, **sucht dauernden Posten,** sei es als solcher, oder auch in Verbindung mit Kontrolle, Bureau etc., da fleissiger, unermüdlicher Arbeiter. Ansprüche bescheiden, Eintritt jederzeit.

Offerten unter **K. 2338** an die Annoncen-Abteilung der **Schweizer Hotel-Revue, Basel.**

Kaufe

Panama 400 Fr. Lose

und **andere Prämien-Obligationen** zu höchsten Tageskursen gegen sofortige Kassa. P 3835 Lz 5151

Franz-Jos. Koch
Theaterstrasse 4, **Luzern.**

Hotel-Restaurant in Basel

an prima Lage der Stadt, hübsches Restaurant und Konzertlokal, grosse Säle, Billards, Kegelbahnen, Gartenhalle, bestbesuchtes Etablissement in der Stadt. Günstiger Verkauf des Objektes samt komplettem Mobiliar. Auskunft unter **Nr. 872** kostenlos durch **Theophil Zollikofer & Co., St. Gallen,** Bahnhofstrasse 2 (Unionplatz), Bureau für Liegenschaftsverkehr und Teilhabergeschäfte. 5149 (P. 2831 G.)

A remettre à Lausanne de suite

Hotel de 39 lits

avec grand restaurant, situé au centre des affaires, de construction très récente, avec tout le confort moderne. Pour tous renseignements s'adresser à M. **A. Verrey, notaire,** rue du Bourg, No. 5, **Lausanne.** P. 13290 L. (5147)

AUTOFRIGOR A.G. Zürich

Bureau- und Ausstellungsraum
31 Utoquai ZÜRICH 8 Utoquai 31
Telephon: Hottingen 32.17

Klein-Kühlmaschine
„Autofrigor" (:: völlig :: automatisch)

für
Hotels
Restaurants
und
Delikatessen-Handlungen.

Mehrfach patentiert : in vielen Staaten :
(2073) 27/17

Schafe.

Unterzeichneter empfiehlt auch dieses Jahr fortwährend prima sauber geschlachtete, leichtere und schwerere Schafe. Preis **Fr. 4.— das Kilo,** ohne Leber und Gerick gewogen. (2335)

E. Baumgartner, Metzgerei, Männedorf.

Zu vermieten event. zu verkaufen

in grösserer Ortschaft der Ostschweiz, ein gut frequentiertes

HOTEL

sehr günstig gelegen, Ganzjahrbetrieb, 60 Betten. Offerten sub Chiffre **Z. G. 1417** an **Rudolf Mosse, St. Gallen.** (3130)

AXA
KAFFEE-GROSSRÖSTEREI × MALZKAFFEE-FABRIK
S. PLÜSS, BASEL.
Fachmännisch ausgewählte **Qualitätskaffee, Malzkaffee.**
Spezialmischung „Halb und Halb". (2163)

Gesucht

für die Wintersaison, eventuell für Jahresstelle in erstes Familienhotel der Ostschweiz, zu baldigem Eintritt:

1 jüngerer **Concierge-Conducteur**
1 junger **Liftier-Kommissionär**
1 **Etagenportier,** der auch die Heizung mitbesorgen kann
1 **erste Saaltochter**
2 jüngere **Saaltöchter**
1—2 **Zimmermädchen**

Nur gut präsentierende Bewerber und Bewerberinnen mit guter Garderobe sind um Einsendung ihrer Offerte unter Beilage von Photographie und Zeugniskopien unter Chiffre **B. 2339 S.** an die Annoncen-Abt. der **Schweizer Hotel-Revue, Basel,** gebeten.

Hotel-Literatur

Im Verlag des **Schweizer Hotelier-Vereins** sind erschienen:

Zur Reformküche (1911) .. .. **Fr. 2.—**
Sammlung **prämiierter Menus,** 320 Seiten stark. — Porto 20 Cts.

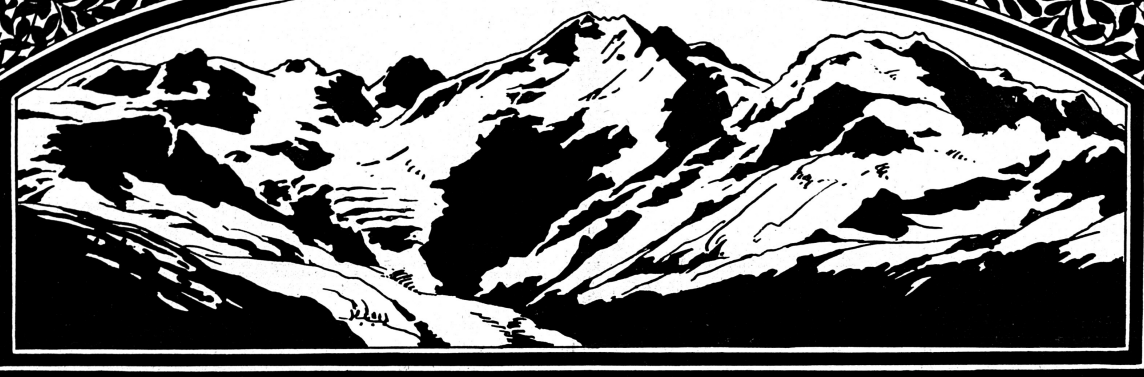
Rechtsbuch für den Schweizer Hotelier (1914) .. .. **Fr. 5.—**
Im Auftrag des Schweizer Hotelier-Vereins verfasst von **Dr. B. Feuersenger,** Rechtsanwalt. Porto 20 Cts.

Manuel de Droit civil à l'usage de l'hôtelier suisse .. .. .. **Fr. 5.—**
Edition française par le **Dr. O. Leimgruber.** — Port 20 cts.

Erinnerungsschrift 1914 .. .. .. **Fr. 6.—**
Gastgewerbe und Fremdenverkehr an der schweiz. Landesausstellung in Bern, nebst ausführlicher **Statistik des schweiz. Hotelwesens.** Prachtwerk von 330 Seiten, nebst 46 Zahlentabellen, 24 graphischen Tafeln in Farbendruck und zahlreichen Abbildungen. Porto 30 Cts.

Bestellungen, unter Einzahlung des entsprechenden Betrages auf **Postcheckkonto V 85,** an die **Schweiz. Hotel-Revue, Basel.**

Nº 36 1917



SCHWEIZER·HOTEL-REVUE
REVUE·SUISSE·DES·HOTELS

Seconde feuille | Zweites Blatt

Ecole professionnelle

de la

Société Suisse des Hôteliers à Cour-Lausanne.

Fondée en 1892.

Ouverture des cours:

Cours général professionnel, durée 8 mois, pour élèves internes du sexe masculin, ouverture 1er Octobre;

Cours de cuisine, durée 4 mois, pour participants des deux sexes, ouverture 15 Septembre;

Cours supérieur (académie hôtelière), durée 6 mois, pour Messieurs et Dames, ouverture 15 Octobre.

Pour renseignements et plans d'étude s'adresser à la

Direction de
l'Ecole Hôtelière à Cour-Lausanne.

Extrait du procès-verbal

des

délibérations du Comité

de la

Séance de Samedi, 25 Août 1917, à 2 h. du soir,

au **Kurhaus de Passugg.**

Sont présents:

Mr le Dr *O. Töndury,* président.
» *L. Gredig,* vice-président
» *E. Bezzola,* suppléant,
» *A. Brenn,* »
» *Ch. Elsener,* »
» *E. Stigeler,* secrétaire.

Délibérations:

1º Le **procès-verbal** de la dernière séance est approuvé.

2º **Action auxiliaire.** — Le président, M. le *Dr Töndury,* présente un rapport approfondi sur la conférence des experts que le Département suisse de Justice et Police avait convoquée en date du 6 et 7 Août. Cette conférence délibéra sur un projet d'une ordonnance concernant le traitement de dettes hypothécaires dans la procédure du sursis et dans la procédure suivant l'article 657 du Code fédéral des Obligations, projet élaboré par M. le Dr. Jäger, juge fédéral. Ont pris part à la conférence, outre les délégués du Département et du Tribunal fédéral, plusieurs jurisconsultes, des représentants des banques et de la haute finance, de divers Tribunaux cantonaux et de l'hôtellerie. Le projet a été approuvé par l'Assemblée; il passera maintenant au Conseil fédéral et l'on peut espérer que de la sorte l'extension si ardemment désirée de l'action auxiliaire fédérale en faveur de l'industrie hôtelière éprouvée deviendra bientôt effective.

Les autres postulats présentés par la Société concernant la création d'un Bureau fiduciaire central et de succursales dans les différentes régions et la création d'une caisse d'amortissement des intérêts se trouvent encore à l'étude. Elles seront réalisées aussitôt que l'ordonnance fédérale dont il a été question plus haut aura été promulguée.

3º **Fixation de prix normaux.** — Monsieur *Elsener,* président de la Commission spéciale pour la réglementation des prix, rend compte sur l'état de la question de la fixation des prix normaux dans les différentes régions. Il ressort des rapports reçus par la Commission que l'exécution des décisions prises a trouvé partout un commencement, de sorte que la Commission spéciale se trouvera bientôt en mesure de publier une liste complète des prix applicables dans tous les hôtels.

La plainte d'un membre que certains hôtels logeant des internés calculent pour les parents qui viennent visiter ces internés des prix égaux à ceux de ces derniers ou peu supérieurs seulement est transmise à la Commission spéciale pour liquidation définitive. Le Comité estime qu'il va de soi que les parents des internés paient les prix normaux comme les autres hôtes.

4º **Union des Sociétés suisses de développement.** — Le Comité délègue MM. le Dr Töndury, Elsener, Bezzola et Stigeler pour prendre part à l'assemblée des délégués de l'Union suisse des Sociétés de développement qui aura lieu à Fribourg le 29 Septembre 1917.

5º **Questions d'assurances.** — Il n'est pas donné suite à une offre de participation à un bureau privé de renseignements en matière d'assurance contre les incendies.

6º **Ecole professionnelle de l'Union Helvetia.** — Le Comité a reçu le dernier rapport scolaire de l'Ecole professionnelle de l'industrie hôtelière suisse, propriété de l'Union Helvetia à Lucerne. Ce rapport est mis en circulation chez les membres du Comité.

7º **Subventions.** — Il est accordé une subvention de fr. 150.— à la maison d'édition Rascher & Co. à Zurich pour la publication de la brochure de M. le Dr Hans Töndury, professeur à l'Université de Genève, sur: «L'avenir de l'hôtellerie suisse».

8º **Feuille suisse des étrangers.** — Il n'est pas donné suite à l'invitation de l'Association «*Schweizerisches Fremdenblatt*» pour coopérer à consolider les bases financières de cette entreprise nouvellement constituée.

9º **Office suisse du Tourisme.** — Le Département suisse de l'Intérieur transmet au Comité le projet revisé pour les statuts de l'Office suisse du Tourisme et l'invite à envoyer des délégués à la conférence des intéressés qui aura lieu le 12 Septembre pour étudier les statuts et d'autres questions concernant l'Office du Tourisme. Sont nommés comme délégués MM. le Dr Töndury, Gredig, Brenn et Stigeler.

10º **Semaine suisse.** — Une communication de la «Semaine suisse» invitant la Société Suisse des Hôteliers à se faire recevoir comme membre collectif dans l'Association qui vient de se fonder est mise en circulation chez les membres du Comité.

11º **Concurrence déloyale.** — Le Comité prend connaissance d'une circulaire envoyée par une banque importante à ses clients pour leur recommander comme séjour de vacances un hôtel qui la touche de près. La rédaction de l'organe de la Société est chargée de prendre position contre cette nouvelle réclame dans une publication *ad hoc.*

12º **Divers et communications.**

a) La prochaine séance du Conseil de surveillance aura lieu probablement en Novembre prochain.

b) Pour combattre le gaspillage des denrées alimentaires qui se présente encore dans certains cas, il est décidé de faire confectionner une petite affiche pour les membres par laquelle les hôtes sont priés dans l'intérêt de notre ravitaillement à user de la plus grande économie en ce qui concerne les aliments.

La séance est levée à 7 heures.

Le président: **Dr. O. Töndury.**
Le secrétaire: **E. Stigeler.**

Les tendances actuelles dans le développement du tourisme.

L'attention de nos lecteurs a été à maintes reprises attirée ces temps sur les efforts en voie de préparation ou même d'exécution actuellement en France pour remédier à la crise profonde traversée en ce moment par l'hôtellerie et pour conduire cette importante industrie vers une nouvelle période de prospérité. La création d'une Chambre hôtelière nationale, création dont il a été question dans le numéro 32 de notre journal, est incontestablement un événement de grande portée et la loi adoptée récemment par le Parlement touchant le sursis des loyers et fermages, qui représentent à peu près en France ce que sont chez nous les intérêts hypothécaires, constitue pour l'hôtellerie française un allégement à côté duquel nous n'avons en Suisse rien obtenu qui puisse être comparé. L'institution du Crédit Hôtelier, l'amélioration d'établissements existant d'étrangers et la construction de nouveaux établissements pour la clientèle exotique, but pour lequel on demande à l'Etat un crédit colossal d'un demi-milliard, sont des projets d'un optimisme plein de joyeux espoirs et sûr de l'avenir et, bien qu'il n'y ait pas lieu d'admettre que tous ces beaux projets se réaliseront aussi aisément que maints de nos collègues français se le figurent aujourd'hui, une chose résulte cependant de tous ces efforts et c'est que l'hôtellerie en France est sortie de la dépression subie un moment par son développement, qu'elle a surmonté le découragement de ces angoissantes années de revers commerciaux et qu'elle est déjà parvenue sur la voie du renouveau et du relèvement économique.

Il est toujours risqué de prophétiser, mais doublement risqué certainement de le faire en temps de guerre où chaque mois, chaque semaine, voire même chaque journée peut créer une situation nouvelle et menace de renverser tous les calculs et toutes les prédictions. Mais que pour l'industrie hôtelière internationale la fin de la guerre soit appelée à ouvrir des temps nouveaux et à provoquer, en nombre important, des changements fondamentaux, c'est là une affirmation qui n'a pas besoin d'être plus amplement motivée puisque dans ces trois années de guerre nous avons été témoins des puissantes transformations qui se sont produites dans la vie économique, dans la politique touristique et commerciale et notamment dans les relations internationales. Que ces transformations, qui naturellement ne porteront leur plein effet qu'après la conclusion de la paix et qui ne doivent pas passer sans laisser de traces sur l'hôtellerie et le tourisme, tout particulièrement sensibles aux commotions mondiales, et que cette évolution doive les placer, tourisme et hôtellerie, à de multiples égards, sur de nouvelles bases, c'est là un événement futur qui est dans la nature des choses et qui est attesté par de nombreux symptômes. C'est ainsi que nous connaissons par exemple quels efforts la concurrence étrangère déploie pour achever ses préparatifs de façon à pouvoir, à la fin de la guerre, être prête à livrer combat sur le terrain de la rivalité commerciale. Nous connaissons les alliances touristiques en préparation ou déjà conclues entre de puissantes organisations étrangères et la peine qu'elles se donnent pour retenir dans le pays le mouvement des voyageurs indigènes et pour attirer par contre par tous les moyens le courant international des étrangers; nous savons également l'interdiction faite par plusieurs Gouvernements aux gens riches de voyager en pays neutre étranger pendant la guerre et nous n'ignorons pas les difficultés mises presque partout sur la route du tourisme, interdictions et difficultés au sujet desquelles il est permis de se demander si aux jours de paix elles seront si promptement que ça rapportées. Tout cela constitue des phénomènes qui n'ouvrent guère de perspectives favorables pour l'hôtellerie internationale et bien qu'on puisse admettre que le mouvement international des voyageurs ne disparaîtra pas pour cela et qu'en ce qui concerne notamment notre beau pays neutre aucun tort ne pourra être causé à l'afflux des étrangers qui en font le but de leurs déplacements, le devoir réclame cependant de conserver au moins le statu quo en matière de circulation des visiteurs du dehors et de sauvegarder nos intérêts en ne pas considérant ces symptômes à la légère, sous peine de les voir un beau jour transformés en sérieux dangers.

A côté de cela il y a encore d'autres indices qui annoncent des changements certains et peut-être très importants dans le tourisme. L'énorme perte de fortune nationale résultant de la guerre, perte qui dans plusieurs des pays belligérants se monte déjà à 150 milliards, imposera dans l'avenir aux contribuables des charges inouïes. Les impôts gouvernementaux et les taxes communales s'élèveront partout de multiple façon et comme d'autre part avec le renchérissement croissant de toutes choses la valeur d'achat de l'argent reste soumise à une dépréciation constante la classe moyenne du public ne pourra pas, durant des années, se permettre des «extra» et elle devra même renoncer aux commodités et aux distractions qui, tels les séjours de vacances estivales, ne manquaient jamais jusqu'ici de figurer dans le programme de l'année. Beaucoup de nos hôtels auront donc à compter avec une nouvelle clientèle; malgré les spéculateurs, les fournisseurs et les usuriers enrichis par la guerre et dont les appétits banals et encore jeunes de luxe réclameront des établissements de premier ordre le tourisme proprement dit et le mouvement des voyageurs en quête de stations alpestres où échapper aux chaleurs de l'été n'atteindra probablement plus, pendant de nombreuses années, son intensité d'autrefois, ce pour quoi plus d'un hôtel, obéissant à la misère et non à sa propre inclination, se verra placé devant de nouveaux problèmes et de nouvelles tâches. Dans ce domaine il pourrait bien se poser comme question de premier plan celle de la transformation de nombre d'exploitations hôtelières en cliniques et en sanatoriums, car il est à peu près certain qu'en raison du grand nombre de convalescences de guerre et de maladies psychiques, mentales ou nerveuses la fréquentation d'établissements de ce genre accusera d'emblée une énorme augmentation. Le fait se produira surtout dans notre pays qui à cet égard peut se dire sans rival parce que ses facteurs curatifs, l'air pur de ses montagnes et son climat salubre ne peuvent se rencontrer nulle part ailleurs aussi parfaitement réunis. Mais il se produira parallèlement aussi un accroissement des cures de bains et d'eaux minérales. Ne fût-ce qu'à cause de l'interruption de ces cures pendant plusieurs années leur besoin ne s'en fera sentir que d'une façon plus intense et il se manifestera certainement à la première occasion une fois la paix conclue, tout comme la nécessité, en nombre bien plus grand, des stages dans des sanatoriums et des cliniques. Nos hôteliers agiront en tous cas en gens avisés en suivant d'un œil attentif ces tendances de développement et en cherchant à s'organiser en conséquence avant d'être surpris par les événements et de se voir peut-être du jour au lendemain mis en présence de nouvelles et graves décisions à prendre.

L'hôtellerie française a tout l'air de s'apprêter à prendre l'avance aussi dans cette question. Depuis quelques temps, en effet, la presse française, aussi bien les quotidiens que les journaux spéciaux, font sans cesse appel à une plus étroite communauté de travail entre l'hôtellerie et l'industrie des eaux thermales et à ce propos ils ne cessent d'insister sur les nombreux intérêts similaires et les nombreux points communs de contacts de ces deux importantes bases du mouvement des voyageurs. On demande même dans le journal parisien *Le Soir* que la plus grosse partie du crédit de 500 à 600 millions réclamé de l'Etat pour l'amélioration de l'industrie hôtelière soit employée à l'embellissement et au développement des villes d'eaux et des stations thermales afin de mettre celles-ci au niveau de la concurrence étrangère, laquelle a durant ces deux dernières décades gagné beaucoup de terrain. Il s'agit, en l'espèce, naturellement de la concurrence germano-autrichienne, des stations de réputation mondiale qui s'appellent Nauheim, Wiesbade, Karlsbad, etc., dont l'avance ces dernières années étaient indéniable. Puis voici la rivalité française qui, visiblement, veut se mettre sérieusement à l'œuvre et qui, à cet effet, si besoin est, entend user dans une large mesure des ressources officielles, car tout cet effort repose sur ce point de vue parfaitement juste que l'économie nationale tout entière a un intérêt capital à amener à une nouvelle prospérité, avec l'hôtellerie en général, aussi l'industrie thermale.

Il y a naturellement à l'origine de cette campagne en faveur du développement du mouvement des baigneurs et des voyageurs, outre des raisons économiques, aussi un certain courant de chauvinisme, mais c'est un chauvinisme de bon aloi et de politique intelligente que celui qui envisage l'encouragement et l'extension d'une précieuse source de revenus et qui, en plus de cela, répond au sentiment parfaitement fondé que dans un avenir très rapproché les cures thermales seront de nouveau très grandement en honneur. Il faut souhaiter que l'importance de ce développement probable dans le tourisme soit reconnue à temps aussi dans les cercles de l'industrie hôtelière suisse et que dès à présent, dans nos stations thermales, on mette la main aux préparatifs et aux innovations capables de garantir et d'assurer que nous pourrons affronter bientôt avec pleine chance de succès la rude concurrence qui s'annonce dans ce domaine.

Technische Rundschau

Zur Butternot.

Es ist heute wohl unbestritten, dass der Milch ohne Nachteil ein beträchtliches Quantum ihres Fettes entzogen werden kann, da sie alsdann nachgewiesenermassen neben dem vollen Gehalt an sonstigen Nährstoffen noch immer Fett genug enthält, um als vollwertiges Nahrungsmittel zu dienen. Es ist indessen vom praktischen, wie vom hygienischen Standpunkt aus notwendig, dass die Entrahmung und Buttergewinnung nicht in der alten primitiven Art, sondern in einer Weise bewerkstelligt wird, die ein quantitativ und qualitativ gutes Resultat sichert. Dies ist nur möglich durch die Anschaffung einer ebenso einfachen als zweckentsprechenden Einrichtung. Eine solche besteht aus einem Entrahmungsapparat und einer Buttermaschine mit den nötigen kleinen Zubehörden. Wegen den Anschaffungskosten, die relativ geringe sind, braucht man nicht allzu ängstlich zu sein, handelt es sich doch nur um eine vorübergehende Ausgabe, die sich durch die damit erzielten Ersparnisse in kurzer Zeit wieder bezahlt macht. Als besonders empfehlenswerter Rahmsparer neuesten Systems möchten wir auf den von der Firma W. Scheuch in Küsnacht unter dem Namen «Oekonom» in den Handel gebrachten Apparat hinweisen, welcher sich sehr gut bewähren soll und dessen Vorteile im wesentlichen folgende sind: Die Entrahmung ist verbunden mit einer Filtrierung der Milch, wodurch einem sehr unangenehm empfundenen Mangel abgeholfen ist. Die Rahmgewinnung kann durch kürzeres oder längeres Stehenlassen der Milch quantitativ beliebig regliert werden. Es kann jederzeit Milch für den täglichen Gebrauch dem Entrahmer entzogen werden, ohne die Rahmbildung zu unterbrechen. Dadurch wird die vollkommene Ausscheidung von Rahm und Milch ermöglicht.

Literatur.

Der Weltkrieg und die Schweizer. Von *S. Zurlinden.* 128 Seiten, gross 8°. Zürich 1917. Verlag: Art. Institut Orell Füssli. Preis broschiert Fr. 2.50, gebunden Fr. 4.—. — Auf vielfach geäusserten Wunsch hat der Verfasser es unternommen, in einer knappen Zusammenfassung die Quintessenz seines grösseren Werkes: «Der Weltkrieg. Vorläufige Orientierung von einem schweizerischen Standpunkt aus», einem weitern Leserkreis vorzulegen. Er beschränkt sich jedoch nicht darauf, aus dem bereits erschienenen I. Band des grossen Werkes einen Auszug anzufertigen und ihn durch einige vorweg genommene Ausführungen aus dem im Erscheinen begriffenen II. (historischen) Band zu ergänzen; das vorliegende Buch präsentiert sich vielmehr als eine zum grossen Teil völlig neue, vollkommen selbständige und in sich abgeschlossene Klarstellung der Hauptprobleme des Weltkriegs, soweit sie für die Schweizer von besonderem Interesse sind. Der ganze Inhalt des Buches ist im Grunde genommen ein einziger, eindringlicher Appell an das Schweizervolk, in den Fragen des Krieges durch Selbstprüfung einen soliden Standpunkt zu gewinnen, um in den noch bevorstehenden Stürmen den nötigen, unerschütterlichen moralischen Halt zu besitzen. Dadurch, dass auch auf die neuesten, schwerwiegenden politischen Ereignisse in unserm Lande in dem Buch Bezug genommen wird, erhält dasselbe noch eine besonders aktuelle Bedeutung.

MANUEL DE DROIT CIVIL
à l'usage de l'hôtelier suisse

publié à la demande et sous les auspices de la Société Suisse des Hôteliers, par le Dr. **B. Feuersenger,** Bâle; édition française par le Dr. **O. Leimgruber,** Berne. **Prix Fr. 5.—.** Les commandes sont reçues par le **Bureau central de la Société Suisse des Hôteliers, Bâle** (compte de chèques postaux V 85).

Stellen-Anzeiger No 36

Durch Beschluss der Generalversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins ist den Mitgliedern empfohlen worden, denjenigen Stellesuchenden, welche die Fachschule in Cour-Lausanne besucht haben, den Vorzug zu geben.

Par décision de l'Assemblée générale de la Société Suisse des Hôteliers, il a été recommandé aux sociétaires, quand ils ont besoin de personnel, de donner la préférence à ceux des postulants qui auront fréquenté l'Ecole professionnelle de Cour-Lausanne.

Offene Stellen * Emplois vacants

Für Inserate bis zu 8 Zeilen werden berechnet	Mitglieder Spesen extra berechnet	Nichtmitglieder Mit Adresse	Unter Chiffre Schweiz	Unter Chiffre Ausland
Erstmalige Insertion	Fr. 2.—	Fr. 3.—	Fr. 3.50	Fr. 4.—
Jede ununterbroch. Wiederhol.	„ 1.—	„ 2.—	„ 2.50	„ 3.—

Mehrzeilen werden bei der erstmaligen Insertion mit je 50 Cts. und bei Wiederholungen mit je 25 Cts. Zuschlag berechnet.

Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in den Preisen für Nichtmitglieder inbegriffen.

Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach der ersten Insertion verabfolgt.

Chef de cuisine connaissant bien la cuisine française, au courant des restrictions alimentaires, actif et économe est demandé pour le 15 Septembre. Envoyer offres avec copies de certificats, prétentions et âge. Chiffre **1074**

Chef de service. Für ein Gross-Restaurant in Zürich, ein tüchtiger Chef de service (Schweizer) gesucht. Deutsch, franz., englisch, italienisch. Photo u. Zeugnisabschriften erbeten. Chiffre **1080**

Chefköchin, selbständige, sparsame, gesucht in kleineres Hotel nach Zürich. Jahresstelle. Chiffre **1092**

Empfangs-Chef mit Hotel-Buchhaltung vertraut, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter **D. L. 578** an **Haasenstein & Vogler, Nürnberg.** (H. 8 1167 a.) 125

Gesucht nach St. Moritz, mit Eintritt Ende November: 1 **Hausschreiner** und **Möbelpolierer; 1 Casserolier; 1 Maschinenwäscherin; 1 Etagenportier; 1 Conducteur.** Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften erbeten. Chiffre **1088**

Gouvernante d'étage, personne sérieuse, est demandée pour hôtel de la Suisse romande. Entrée de suite. Envoyer copies de certificats et photo. Chiffre **1089**

Gouvernante d'étage. Hôtel Ier ordre de la Suisse française, cherche pour de suite ou au plus tard le 15 Septembre, une gouvernante d'étage ayant l'habitude de travailler dans maisons de tout premier ordre. Envoyer offres avec copies de certificats et photo. Chiffre **1079**

Kochlehrling, intelligenter, gesucht in erstklassiges Hotel in Graubünden. Gelegenheit den Beruf gründlich zu erlernen. Chiffre **1078**

Köchin (II.) gesucht für mittelgrosses Haus der Ostschweiz in Jahresstelle. Reflektiert wird nur auf tüchtige, gewandte und bestempfohlene Person, die imstande ist, die Chefköchin zu vertreten. Betreffende hat Aussicht, später den Posten als I. Köchin zu erhalten. Offerten mit Zeugnissen, Referenzen und Altersangabe erbeten. Chiffre **1076**

Küchengouvernante, sehr gewissenhafte, auf Ende September in Jahresstelle gesucht. Zeugnisabschriften, Bild und Altersangabe an **Platzsanatorium Davos.** 1090

Laveur expérimenté, connaissant bien le travail de buanderie, est demandé pour hôtel de la Suisse romande. Entrée de suite, place à l'année. Chiffre **1085**

Lingère (Ire) est demandée pour hôtel de la Suisse romande. Entrée de suite. Envoyer photo et certificats. Chiffre **1086**

Maître d'hôtel-Secrétaire ou **Secrétaire-volontaire,** connaissant bien le service, est demandé dans un hôtel de premier ordre des bords du Léman. Entrée immédiate; inutile de se présenter sans d'excellentes recommandations. Chiffre **1087**

On demande dans hôtel d'internés de la région de Montreux pour la saison d'hiver un **chef de cuisine.** Gage fr. 100 par mois. Entrée 25 Septembre. A la même adresse **garçon de cuisine,** doit faire les casseroles et le chauffage central. Gage fr. 40 par mois. Chiffre **1093**

Sekretär zum baldigen Eintritt in Jahresstelle gesucht. Flinker Arbeiter, sprachenkundig und Maschinenschreiber. Offerten mit Lohnansprüchen, Zeugniskopien und Photo erbeten. Chiffre **1091**

Telephonist, sprachenkundig, gesucht für die Wintersaison. Offerten mit Zeugniskopie an **Carlton Hotel, St. Moritz.** 1084

Avis. Die Einsender von Bewerbungsschreiben werden hiemit wiederholt aufgefordert, ihren Offerten nur Photographien in **Visitformat,** möglichst unaufgezogen, beizufügen. Für eingesandte Originalzeugnisse übernimmt die Expedition keine Verantwortung. Autwortmarken, die ihren Zweck erreichen sollen, werden am vorteilhaftesten auf das Bewerbungsschreiben selbst, statt auf den Briefumschlag, lose angeheftet.

Stellengesuche * Demandes de places

Bis zu 6 Zeilen. Jede Mehrzeile 25 Cts. Zuschlag.

	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 6 Zeilen) . . .	Fr. 2.—	Fr. 2.50
Jede ununterbrochene Wiederholung	„ 1.—	„ 1.50

Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in obigen Preisen inbegriffen.

Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. — Vorausbezahlung erforderlich. Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an **Postcheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat.**

Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.

Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach der ersten Insertion verabfolgt.

Bureau & Réception.

Buchhalterin-Kassiererin, tüchtig und seriös, perfekt in Buchhaltung, Journal und Kasse, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht Engagement auf Ende September. Saison- oder Jahresstelle. Prima Referenzen. Chiffre **473**

Bureau-Volontär, junger Schweizer, 21 Jahre, der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit allen Hotelarbeiten bekannt, sucht Stelle zum 1. Okt. Ch. **448**

Bureauvolontärin. Tochter, gesetzten Alters, sprachenkundig, gewandt im Servieren, Absolventin eines Hotel-Sekretär-Kurses, welche eine Saison praktischer Tätigkeit hinter sich hat, sucht wieder Stelle in Hotel-Bureau unter bescheidenen Lohnansprüchen als Volontärin. Chiffre **422**

Directeur-Chefde réception. Suisse, célibataire, 30 ans, libéré du service militaire, dirigeant grande maison, énergique, débrouillard, sérieux, capable, pouvant fournir les garanties exigées, cherche engagement dès Septembre prochain en Suisse, évent. en France ou Angleterre. Chiffre **349**

Directrice. Stelle als Directrice, Gerantin oder Hotel-Gouvernante, sucht Frau von Hoteldirektor, sprachenkundig und kautionsfähig. Mittleren Alters. Chiffre **466**

Direktion oder **gérance.** Hotelfachmann mit Frau, gew. Chef de cuisine, während 6 Jahren in gleichem Hause tätig gewesen, sucht ab Oktober Direktion oder als Gérant in auch kleineres Haus. Bescheidene Ansprüche. Chiffre **390**

Direktor, Schweizer, militärfrei, sprachen- und fachkundig, mit prima Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle im In- oder Ausland, event. als Sekretär-Kassier oder auch als Remplaçant. Offerten unter Chiffre **Z. O. 4989** befördert die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich, Limmatquai 34.** 667

Direktor, Schweizer, durchaus fach- und sprachenkundig, mit erstklassigen Referenzen, sucht Engagement mit oder ohne tüchtige Frau, event. auch als Chef de réception, Kassier oder Remplaçant. Chiffre **431**

Direktor-Gérant, Schweizer, 36 Jahre alt, ehemal. Küchenchef, sprachen- und fachkundig, gegenwärtig in leitender Stellung eines erstkl. Kurhauses, sucht Posten event. als Kontrolleur mit oder ohne fachkundiger Frau. Chiffre **454**

Empfangschef-Kassier, 28 Jahre, mit guten Empfehlungen, firm in sämtl. Buchführungs-Arbeiten, Kassawesen, Korrespondenz, mehrjährige kaufmännische Tätigkeit, z. Z. in selbständiger, leitender Stellung am Rhein, sucht Engagement, frei ab 15. Oktober. Gefl. Angebote an **Oskar Kapusta, Boppard a. Rh., Grand Hôtel Bellevue.** 442

Secrétaire. Jeune homme, 23 ans, au courant des travaux de bureau et parlant les principales langues, cherche place. Adresser offres à la **Direction Hôtel Victoria, San Bernardino.** 438

Secrétaire, Grison, 23 ans, libre du service militaire, connaissant les trois langues nationales, actuellement en place dans grand hôtel de la Suisse française, cherche place pour le mois d'Octobre. Certificats et bonnes références à disposition. Chiffre **418**

Secrétaire. Suissesse, sérieuse, 30 ans, libre dès Octobre, cherche place de secrétaire, aide à la direction, dans bon hôtel-pension ou clinique. Connaît les 3 langues, un peu d'anglais. Certificats d'école hôtelière et d'hôtels à disposition. Chiffre **462**

Secrétaire (ou Gouvernante d'économat), au courant des travaux de bureau (correspondance, main courante, dactylographie, réception et contrôle des marchandises), cherche emploi dans hôtel de la Suisse. Chiffre **496**

Secrétaire-Chef de réception-Caissier, Suisse, 24 ans, sérieux, parlant également allemand, français et anglais, excellents certificats de maisons de Ier ordre de Suisse et étranger, cherche situation pour de suite ou plus tard; partirait éventuellement à l'étranger. Chiffre **447**

Sekretär, junger, sprachenkundiger, gelernter Kellner, sucht Stelle in erstklassiges Hotel. Eintritt nach Belieben. Ch. **445**

Sekretär-Volontär. Strebsamer, junger Mann, mit besten Zeugnissen, sucht Stelle zu baldigem Eintritt, als II. Sekretär oder Kontrolleur. Sprachenkenntnisse: deutsch, französisch und etwas italienisch. Chiffre **429**

Sekretärin. Tochter aus gutem Hause, Schweizerin, 24 Jahre, gut präsentierend, sprachenkundig, mit den Bureauarbeiten vertraut, im Hotelwesen erfahren, Handelsschulbilduug, sucht Engagement. Chiffre **437**

Sekretärin, gewandt in Kassa, Journal und Réception, sucht Engagement für kommenden Winter. Gute Referenzen. Chiffre **469**

Sekretärin. Junge Tochter, bis jetzt im elterlichen Hotel tätig, mit den Bureauarbeiten vertraut, im Hotelwesen erfahren, sucht Stelle für die Wintersaison für Bureau und event. Saalservice. Chiffre **487**

Sekretärin, sprachenkundig, mit allen vorkommenden Bureauarbeiten vertraut, sucht Engagement in Berghotel oder Sanatorium. Kt. Graubünden bevorzugt. Gute Referenzen. Ch. **507**

Vertrauensposten. Langjähriger Oberkellner in erstkl. Häusern, gesetzt. Alters, sucht dauernden Vertrauensposten, sei es als Controlleur, Bureau oder Kassier. Bescheidene Ansprüche. Chiffre **481**

Volontaire de bureau. Jeune homme, connaissant un peu la comptabilité et la machine à écrire, désire place dans hôtel. Chiffre **470**

Volontaire d'hôtel. On désire placer comme telle dans un bureau d'hôtel de premier ordre, jeune fille de 18 ans (Suisse française), parlant aussi l'allemand et ayant fait de bonnes écoles. Pour renseignements s'adresser à **M. Chevillard, Directeur du Télégraphe, à Leysin.** P. 25768 L. 123

Salle & Restaurant.

Chef de rang ou **d'étage,** Suisse français, 23 ans, cherche place de suite ou à convenir. Bonnes références. Ch. **492**

Maître d'hôtel, Suisse d'origine, très capable, âge mûr, connaissant les 4 langues, cherche place de suite ou date à convenir. Chiffre **479**

Maître d'hôtel, chef de service ou **chef d'étage,** Suisse, expérimenté, parlant les langues, au courant de la réception et comptabilité d'hôtel, ayant occupé places analogues en Suisse et à l'étranger, cherche engagement à l'année ou pour la saison. Chiffre **419**

Oberkellner, Schweizer, militärfrei, sprachen- und fachkundig, mit prima Referenzen, sucht Stelle in grösserem Hause. Chiffre **480**

Oberkellner, Schweizer, 34 Jahre alt, militärfrei, der Hauptsprachen mächtig, mit langjährigen, besten Zeugnissen versehen, sucht auf den Herbst seine Stelle zu ändern. Jahresposten in Passantenhotel bevorzugt. Chiffre **475**

Oberkellner-Sekretär, Schweizer, mit der Buchhaltung, Réception und im Service bestens bewandert, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle per sofort. Chiffre **396**

Obersaaltochter. Seriöse, tüchtige, sprachenkundige Tochter, bisher als Obersaaltochter tätig, sucht selbständigen Vertrauensposten als solche oder als Stütze der Hausfrau oder Gouvernante. Ist im Weissnähen gut bewandert und hat gute Vorkenntnisse der amerikanischen Buchführung. Gute Zeugnisse. Chiffre **460**

Obersaaltochter. Schweizerin, gewandt, energisch, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit Réception vertraut und gut präsentierend, sucht Engagement als Obersaaltochter, Obersaaltochter-Sekretärin oder Gouvernante. Tessin, französische Schweiz oder Engadin bevorzugt. Prima Referenzen. Chiffre **488**

Restaurationstochter, seriöse, sucht Stelle in nur sehr gutes Restaurant oder Confiserie, event. als alleinige Saaltochter. Chiffre **483**

Saallehrtochter. Junges Mädchen (18 Jahre), deutsch und franz. sprechend, sucht sobald wie möglich als Saallehrtochter in die Lehre zu treten. Chiffre **457**

Saaltochter. Tüchtige, erfahrene Person, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Tessin bevorzugt. Chiffre **443**

Saaltochter. Junge, seriöse Tochter, aus achtbarer Familie, im Saal- wie Restaurationsservice durchaus tüchtig und selbständig, mit guten Kenntnissen in der Führung des Hotel-Journales und Korrespondenz, sucht auf Anfang Oktober Engagement, am liebsten in gutes Passanten-Hotel. Chiffre **441**

Saaltochter (I.), seriöse, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle auf Oktober. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Ch. **468**

Saaltochter (I.), gesetzten Alters, tüchtig, sprachenkundig, willig, jeder Arbeit, sucht Stelle, event. in Restaurant. Sehr bescheidene Ansprüche. Offerten unter Chiffre **M. H.** poste restante, **Locarno.** 501

Saal- und **Restaurationstochter,** tüchtige, sucht Stelle für Herbst- oder Wintersaison. Gefl. Offerten an Frl. **Albertine Hartmann, Obere Wassergasse 61, St. Gallen.** 491

Serviertochter, junge, Waadtländerin, deutsch sprechend, fröhlicher Charakter, erfahren im Saal- und Restaurationsservice, sucht für Ende September Stelle in besseres Haus. Engadin oder franz. Schweiz bevorzugt. Chiffre **453**

Sommelier, jeune, Suisse français, cherche place pour Lugano ou Locarno. Libre 1er Octobre. Chiffre **505**

Sommelier, 32 ans, très recommandé, présentant bien, français, allemand et anglais, actuellement chef d'étage, 10e saison dans une des premières maisons de la Suisse, accepterait engagement quelconque pour Septembre ou Octobre. Chiffre **414**

Cuisine & Office.

Chef de cuisine, de confiance, sobre et honnête, ayant travaillé longtemps dans les mêmes places, cherche un engagement pour l'hiver, dans la Suisse française; prétentions modestes. Chiffre **456**

Chef de cuisine, 40 Jahre, in Hotel und Restaurationsküche, Entremets und Pâtisserie erfahren, sucht Stellung. Offerten erbittet **Chef de cuisine, Bad Schauenburg** b. Liestal. 484

Chef de cuisine, Schweizer, 32 Jahre, in allen Partien bewandert, sucht Jahres- oder Saisonstelle, event. auch aushilfsweise. Chiffre **472**

Chef de cuisine, älterer, tüchtig, durchaus solid und zuverlässig, sucht per 1. Nov. oder später Stelle in besserem Hotel-Pension (ohne Restauration) oder in Sanatorium. Prima Zeugnisse. Chiffre **482**

Economatgouvernante. Im Hotelbetrieb erfahrene Frau, gesetzten Alters, sucht Stellung in Hotel I. Ranges gegen freie Station. Chiffre **498**

Economatgouvernante, tüchtige, sucht Stelle auf 15. Okt. oder später. Offerten befördert sub Chiffre **B. U. 2617 Rudolf Mosse, Basel.** Bl. 2617 cpt. 97

Gouvernante d'économat (auch für alles) sucht Stelle in besseres Hotel. Eintritt nach Belieben. Saisonstelle bevorzugt. Chiffre **495**

Koch, junger, tüchtiger, sucht Engagement auf Mitte oder Ende September. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **371**

Koch, junger (militärfrei), sucht Stelle in gutes Haus, mit Eintritt nach Uebereinkunft. Gehalt Fr. 130. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **506**

Koch, junger, gut empfohlener, sucht auf Ende September, unter bescheidenen Ansprüchen, Stelle als Commis. Ch. **499**

Köchin, perfekte, mit guten Zeugnissen, sucht in grossem Hause Stelle. Lohnanspruch Fr. 100–120 per Monat. Ch. **503**

Köchin, selbständige, sucht auf Oktober Stelle in gut bürgerliches Haus. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **420**

Etage & Lingerie.

Etagengouvernante, Schweizerin, tüchtig in jeder Hinsicht, selbständig und zuverlässig, 4 Hauptsprachen, sucht Stelle in grosses Hotel I. Ranges. Eintritt nach Belieben. Chiffre **493**

Etagengouvernante, gesetzten Alters, sprachenkundig, sucht Engagement auf kommende Saison. Reflektiert wird auf selbständigen Vertrauensposten in der deutschen Schweiz. Ansprüche bescheiden. Chiffre **372**

Etagen- oder **Generalgouvernante** sucht Engagement. Reflektiert wird auf selbständigen Vertrauensposten. Offerten mit Gehaltsangabe erbeten. Chiffre **474**

Etagenportier, deutsch, franz. und engl. sprechend, gesetzten Alters, mit sehr guten Referenzen, wünscht Engagement ab 1. September, nur in prima Hotel. Chiffre **410**

Gouvernante d'étage, perfekt deutsch, franz. und englisch sprechend, in jedem Zweig des Hoteldienstes bewandert, sucht Engagement, event. auch als Economatgouvernante. Durchaus selbständige Person, gesetzten Alters, mit prima Zeugnissen; bescheidene Ansprüche. Chiffre **486**

Gouvernante d'étage oder **Gouvernante lingère,** gesetzten Alters, tüchtig, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Jahresstelle in gutes Haus. Chiffre **446**

Lingère, selbständig, sucht Vertrauensstelle auf Mitte Sept. oder 1. Okt. Engadin bevorzugt. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Chiffre **471**

Lingeriegouvernante sucht Jahresstelle, event. als Oberglätterin oder selbständige Person für die Lingerie. Ch. **497**

Zimmermädchen, tüchtiges, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle für Wintersaison, event. auch Jahresstelle in nur besseres Hotel. Gute Zeugnisse und Photo zu Diensten. Ch. **452**

Zimmermädchen, deutsch, franz., englisch sprechend, gesetzten Alters, mit besten Referenzen aus erstkl. Hotels, sucht Engagement. Gefl. Offerten unter **R. A. 850, poste restante, Dürnten (Zürich).** 451

Loge, Lift & Omnibus.

Concierge-conducteur, Suisse, 28 ans, parlant français, allemand et anglais, exempt du service militaire, cherche place. Libre à partir de la fin Octobre. Chiffre **317**

Concierge oder **Conducteur,** fachtüchtiger, sprachenkundiger, gut präsentierender Mann, 38 Jahre, mit prima Referenzen, sucht ab 1. September Engagement. Chiffre **409**

Concierge, Schweizer, 39 Jahre, militärfrei, sprachenkundig, durchaus zuverlässig, mit besten Zeugnissen versehen, sucht Stelle. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre **459**

Concierge, Schweizer, 32 Jahre, 4 Sprachen sprechend, mit besten Zeugnissen erstklassiger Häuser der In- und Auslandes, sucht sich zu verändern. Chiffre **458**

Concierge, Suisse, moyen âge, trois langues principales, meilleures références, actuellement dans grande maison de Suisse française, désire engagement en Suisse ou à l'étranger. Chiffre **489**

Concierge-Conducteur, 23 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht per sofort Stelle. Event. Nachtconcierge oder Liftier in erstklassiges Haus. Nimmt auch Remplaçantstelle an. Chiffre **494**

Concierge oder **Concierge-Conducteur,** Schweizer, Mitte dreissiger, sprachenkundig, mit prima Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre **463**

Concierge ou **Concierge-Conducteur,** Suisse, 34 ans, libre du service militaire, parlant les trois langues; bonnes références, cherche engagement pour Octobre, saison d'hiver ou à l'année, en Suisse ou à l'étranger. Chiffre **455**

Conducteur. Mann, in bestem Alter, mit Kenntnis der vier Hauptsprachen und im Besitze guter Referenzen, sucht Engagement als Conducteur. Gefl. Offerten an: **C. D. Postfach 15569, Waldhaus-Flims** (Cant. Graubünden). 478

Liftier ou **chasseur.** Jeune homme (18 ans), parlant couramment le français et l'allemand, cherche place dans un grand hôtel, en Suisse ou à l'étranger, comme liftier ou chasseur pour la fin Septembre. Certificats et photo à disposition. S'adresser à **Max Roth, Grand Hôtel, Mont-Pèlerin (Vaud).** 444

Portier-Conducteur. Junger, solider Bursche, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in Passanten- oder Berghotel per sofort oder Mitte September. Chiffre **464**

Bains, Cave & Jardin.

Bademeister-Masseur, Schweizer, tüchtig, mit allen Anwendungen vertraut, sucht Stelle. Chiffre **485**

Caviste, sérieux, expérimenté dans tous les travaux de cave, cherche place dans grand hôtel. Certificats et références à disposition. Chiffre **461**

Divers

Gouvernante. Demoiselle, présentant bien, ayant de bonnes connaissances dans l'hôtellerie, cherche situation comme gouvernante ou aide de la maitresse de maison, dans un petit hôtel ou pension de la Suisse française. Offres écrites sous **X 4075 L Publicitas S. A., Lausanne.** 124

Gouvernante, gesetzten Alters, 3 Hauptsprachen, selbständig und erfahren, besonders in Etagenservice, sucht Saison- oder Jahresstelle in Hotel I. Ranges. Chiffre **490**

Gouvernante générale, arbeitsam und tüchtig in Etage, Office et Lingerie, sucht ab September Stelle. Chiffre **387**

Gouvernante générale, tüchtig und erfahren in Etage und Economat, sucht Stelle. Chiffre **502**

Ouvrier-peintre en bâtiments (Allemand), connaissant un peu le français, cherche place en Suisse romande, de préférence dans un hôtel. Adresser offres sous chiffre **O. 923 L.** à **Annonces Suisses S. A., Lausanne.** J. H. 923 L. 504

Stütze. Seriöse Tochter, 24 Jahre, die immer in Hotel tätig war, auch schon als Aide-Gouvernante, sucht Stelle in Economat, als Stütze oder sonst Vertrauensposten. Gute Zeugnisse. Chiffre **500**